

Hackbrett Informationen

Offizielle Fach- und Verbandszeitschrift

Nr. 42 (2/2020)



Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg e. V.

Verband Hackbrett Schweiz



Aus der Werkstatt



Im Fokus:

- 4 **Thomas Buchner** - *Thomas Buchner*
- 6 **Reiner Schrumpf** - *Inge Goralewski*
- 8 **„... jedem Spieler seine Schlägel“** - *Thomas Gruber*
- 10 **Johannes Fuchs** - *Raphael Knuser*
- 12 **Fredi Zuberbühler** - *Hanna Keller*
- 14 **Werner Alder** - *Raphael Knuser*
- 16 **Markus Tenisch** - *Albin Rohrer*
- 18 **Marc Ramser** - *Raphael Knuser*
- 20 **Ein neues Hackbrett entsteht** - *Susanne C.B. Schaff*
- 22 **Pankraz Schadler** - *Inge Goralewski*

Noten:

- 27 **Drei Prinzessinnen in Shanghai** - *Andreas Bachmair*
- 30 **V&F Orchesterheft** - *Heidi Ilgenfritz*
- 32 **Saitenwirbler Heft 1** - *Thomas Gruber*
- 34 **Die Zweiten Zwölfeinhalb** - *Jörg Lanzinger*

Silberlinge:

- 25 **„Wintersongs“** - *Liudmila Beladzed*
- 26 **Packende Weltmusik** - *Ralph Hug*

Szene:

- 24 **Österreich: 5. Steirischer Hackbrett Wettbewerb**
- 37 **LMV: Adventsmusik im ganzen Land**
- 37 **LMV: Klangwellen**
- 38 **LHB: Hackbrett-Seminar 2020** - *Werner Eichkorn*
- 40 **VHbS: Hackbrettjugendlager 2020** - *Emanuel Krucker, Barbara Bösch*
- 42 **VHbS: Sehr viel Regen - und ganz viel Hackbrett** - *Andreas Weissen*
- 44 **VHbS: Hackbrettjugendlager 2021** - *Barbara Bösch*
- 45 **VHbS: Hackbrett Projektorchester Schweiz** - *Dario Schmid*
- 45 **VHbS: Schweizer Hackbrett Tag 2021** - *Lukas Rechsteiner*

Verschiedenes:

- 3 **Vorwort** - *Inge Goralewski*
- 46 **Termine**
- 47 **Impressum**

Titelseite, Fotos von o.n.u., l.n.r.:

Rosette von Werner Alder, Rosette von Marc Ramser,

Schallloch von Susanne & Jakob Schaff,

Rosette von Reiner Schrumpf, Rosette von Markus Tenisch

Fotos: LHB und VHbS

Liebe Leserinnen und Leser!

Sie halten die neuen Hackbrett Informationen in den Händen und können sich auf eine interessante und spannende Lektüre über die Hackbrettszene der Schweiz, Österreichs und Deutschlands freuen.

Beim Motto „Aus der Werkstatt“ dachte ich ursprünglich an die Werkstätten unserer Hackbrettbauer. Doch nach und nach hat sich das Thema „Werkstatt“ erweitert: Hackbrettnoten und Hackbrettklänge sind dazugekommen.

In den letzten Monaten musste die Live-Musik coronabedingt massiv kürzertreten, viele Musiker ließen sich dadurch aber nicht einschränken. Ganz im Gegenteil: Sie verwirklichten andere, schon lang gehegte Pläne. Unter anderem entstanden neue Notenhefte und CD's, die wir teilweise in diesem Heft vorstellen.

Die portraitierten Hackbrettbauer haben wir mit einem Fragenkatalog angeschrieben. Wir wollten wissen, was ihnen beim Bau ihrer Instrumente am Herzen liegt. Daraus sind interessante Gespräche mit vielen wissenswerten Informationen und Anregungen entstanden. Und eines hat sich auch gezeigt: Jeder einzelne Instrumentenbauer ist ein Künstler mit seiner ganz eigenen Art, jeder ist anders und jeder setzt andere Schwerpunkte bei seiner Arbeit. Das macht es so interessant. Und das zeigt sich dann auch in der Art der Instrumente. Es herrscht eine große und spannende Vielfalt.

Hackbretterspieler wollen offenbar keine Instrumente, die in Massen produziert werden, sie wollen ihr eigenes persönliches Hackbrett, nur für sie gebaut und ganz nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen. Sei es in der Größe, im Tonumfang oder auch bei der Anfertigung von persönlichen Details wie Rosetten oder Initialen.

Zunehmend erscheinen auch ganz alte Instrumente wieder in den Fokus. Oft erhalte ich Hackbretter als Nachlass, teilweise gut erhalten, teilweise viel gespielt. Kinder oder Enkelkinder wissen dann oft nichts damit anzufangen. Was tun? Entsorgen? Aber wie? Im vorliegenden Heft gibt es einige Tipps, wo solche Instrumente restauriert oder repariert werden können: natürlich bei den Fachleuten, unseren Hackbrettbauern.

Nun wünsche ich allen viel Freude beim Lesen der Hackbrett Informationen.

Inge Goralewski

Thomas Buchner

Thomas Buchner

Als Konzertharfenbauer bin ich seit über 30 Jahren bei der Firma Horngacher in Starnberg angestellt.



*Thomas Buchner als Konzertharfenbauer
Foto: www.musik-buchner.de*

Schon in den 90er Jahren hatte ich in eigener Werkstatt immer wieder nebenbei ausgefallene Schlagwerk-Instrumente für verschiedene Musikhochschulen in Deutschland gefertigt.

2003 fragte mich ein Schlagzeugdozent der Musikhochschule Nürnberg, ob es möglich sei, ein neues Instrument zu entwickeln, ähnlich dem Vibraphon, das aber statt den Metallstäben mit Saiten bespannt ist und eine aktive Dämpfung hat.

Das war für mich sehr interessant. Mit Hilfe von Alfred Pichlmaier entstand so das Malletharp. Dieses Instrument hat viele Gemeinsamkeiten mit einem Hackbrett.

Später fragte mich eine Hackbrettlehrerin, ob ich nicht auch einmal ein „ganz normales“ Hackbrett bauen möchte. Daraufhin entwickelte ich meine eigene Hackbrett-Serie.

Als Konzertharfenbauer habe ich einen guten Zugang zu hervorragenden Tonhölzern. Darum verzichte ich ganz auf die Verwendung von Sperrholz. Aufgrund der hervorragenden Klangeigenschaften von Tonholz wird kein Schallloch gebraucht. Sollte trotzdem zur Orientierung ein Schallloch gewünscht werden, biete ich eine Rosette an, welche ca. 0,3 mm tief eingearbeitet wird und dunkel oder mit Blattgold ausgestaltet ist.



*Rosette
Foto: Thomas Buchner*

Die Feinmechanik-Teile für die nachstellbare Dämpfung werden in meiner Werkstatt handgefertigt.

Der moderne Werkstoff Carbon ist ein wichtiges Detail für meine Instrumente geworden. Er eignet sich bestens zum Auffangen der hohen Biegekräfte, was auch zu einer verbesserten Stimmhaltung beiträgt. ▶



*Hackbrett mit Dämpfungmechanik
Foto: Thomas Buchner*

Meine Modelle reichen von Bass, Tenor, Standard in verschiedenen Ausführungen bis hin zum Kinderhackbrett. Auch Aufträge für Sonderanfertigungen nehme ich gerne entgegen.



Tenorhackbrett mit Hackbrettständer
Foto: Thomas Buchner

Ich verwende die 5,0 mm Standardwirbel, weshalb die meisten Stimmschlüssel passen. Müssen diese Wirbel einmal durch 5,3 mm Wirbel ersetzt werden, biete ich einen gesonderten Stimmschlüssel an.

Gestimmt werden die Instrumente auf 440 Hz, sie erhalten aber erst durch den Hackbrettspieler die gewünschte Endstimmung. Zusätzlich biete ich Hackbrettständer in zwei Ausführungen an.

Einmal den einfachen Klappständer; darüber hinaus fertige ich stabile höhenverstellbare Dreibeinständer, die leicht zerlegbar sind und in einer Schultertasche Platz finden.

Es gibt eine eigene kleine Hackbrettschlägelserie aus Carbon mit speziell geformtem Griffstück in leichter und schwerer Ausführung für Kinder und Erwachsene.

Der individuelle Hackbrettbau wird sich bestimmt immer weiterentwickeln. Als Beispiel sind zu nennen die unter den Saiten liegende Dämpfung oder die Verwendung von Carbon.



Basshackbrett
Foto: Thomas Buchner

Die Firma Musik Buchner ist ein Kleingewerbe, bestehend aus einer Holzwerkstatt, einem kleinen Metallbereich, sowie einem weiteren Raum für Besaitung, Stimmung und sonstige Endarbeiten.

www.musik-buchner.de ■

Anzeige



Musik Buchner

Thomas Buchner
Instrumentenbauer
St. Michael str. 3
82319 Starnberg
Tel.: +49 8151-2685060
Internet: www.musik-buchner.de
Mail: musik.buchner@t-online.de

Individueller Hackbrettbau vom Reisehackbrett bis zum Basshackbrett
Boden und Resonanzdecke in Tonholzausführung
Ohne Schallloch, auf Wunsch mit Rosette
Frei wählbarer Tonumfang
Unter den Saiten liegende Dämpfung
Jedes Hackbrett speziell nach Ihren Wünschen
Klappständer und Dreibein-Ständer mit 12 cm Höhenverstellung

Reiner Schruppf

Inge Goralewski

Die Liebe zum Holz wurde ihm in die Wiege gelegt. Er wuchs in St. Märgen im Hochschwarzwald als Sohn einer Holzbildhauerin auf. Schon als Kind konnte er täglich mitverfolgen, wie von seiner Mutter ein Stück Holz zum Leben erweckt wurde. Da war es naheliegend, dass Reiner Schruppf dies nachahmen wollte, doch nicht so sehr als Künstler sondern als Handwerker. Gerade im Instrumentenbau lässt sich Kunst und Handwerk sehr gut miteinander verbinden.



in seiner Werkstatt in Ihringen

Foto: Inge Goralewski

Nach einer Ausbildung zum Zupfinstrumentenmacher, einigen Gesellenjahren in einem großen Musikhaus und der Meisterprüfung gründete er 1987 in Ihringen am Kaiserstuhl seine Meisterwerkstatt für Zupfinstrumentenbau mit Schwerpunkt Konzertzithern, Gitarren und Hackbrettern.

Jedes Instrument ist ein Unikat, denn gute klangliche Eigenschaften, die gute Spielbarkeit und die künstlerische Gestaltung in Form von Schnitz- oder Intarsienarbeiten sind für Reiner Schruppf von großer Bedeutung.

Außer einer Kreis- und Bandsäge sowie einer Hobelmaschine verzichtet er auf teure Maschinen und fertigt die Instrumente meist von Hand mit Werkzeugen aus seiner großen Sammlung.

Zum Bau der Hackbretter verwendet er nur einheimische Hölzer wie Zwetschge, Apfel, Kirsch- und Nussbaum, Eibe, Fichte, Ahorn oder Buche, die seit über 30 Jahren vor seiner Werkstatt lagern. Bei der Verarbeitung unterscheidet er, ob das Holz für die Decke, für den Boden oder das Klotzholz verwendet werden soll.



Hackbrett, g-d''', 3-chörig, Decke in Zwetschge, Zarge Ahorn geflammt mit Intarsien und geschnitzter Rosette

Foto: Reiner Schruppf

Die Auswahl der Hackbrettgrößen hat sich in den letzten Jahren erweitert, sie reicht vom Norm-Hackbrett g - d''', über Baby-Hackbrett a - f', Schüler-Hackbrett c' - f', Tenor-Hackbrett mit Dämpfung C - g''' bis zum Bass-Hackbrett mit Dämpfung. Die Instrumente werden einheitlich auf 440 Hz gestimmt.



Hackbrett Hampered-Dulcimer mit Mittelsteg, 2- / 3-chörig, 4 Oktaven G-gis'''

Foto: Reiner Schruppf

Ein außergewöhnlicher Kundenwunsch war die Fertigung eines chromatischen Mittelsteg-Hackbretts über 4 Oktaven, G - gis''', das inzwischen mehrfach von ihm gebaut wurde und im Einsatz ist. ▶

Musiker aus dem ganzen Breisgau, Elsaß und der Schweiz kommen in die Werkstatt von Reiner Schruppf und bringen ihre Instrumente - Mandolinen, Gitarren, Zithern und immer häufiger Hackbretter der ersten Generation - zum Restaurieren oder Reparieren.

Oft sieht ein Schaden jedoch schlimmer aus, als er ist. Bei gut temperierter Lagerung und sorgfältigem Transport können die Instrumente eigentlich keinen Schaden nehmen, sie sind jahrelang spielbar, und der Klang wird - wie bei Geigen - durch regelmäßiges Spielen immer besser. Bei Hackbrettern brechen zuerst die umsponnenen Saiten, sie werden stumpf und klingen nicht mehr.

Hier empfiehlt es sich, entweder eine einzelne gebrochene Saite auszutauschen oder gleich die gesamten umsponnenen Saiten zu erneuern, damit die Ansicht der unteren Lage der Töne und die Klangfarbe wieder einheitlich sind. Eine komplett neue Besaitung wird von Reiner Schruppf ebenfalls gut und fachmännisch aufgezogen.

Die Salzburger Hackbretter der ersten Generation wurden anfangs von g - a" gebaut, später von g - c". Je nach Bauweise kann der Tonumfang um zwei Töne erweitert werden, indem zuerst neue Stege gesetzt werden und dann das Hackbrett neu besaitet wird. Und es lohnt sich auch, ein altes, gut klingendes aber schweres 4-chöriges Hackbrett als ein 3-chöriges neu zu besaiten. Damit wird ein älteres Instrument zum Norm-Hackbrett g - d".

Weitere häufige Reparaturen bei Hackbrettern sind eine gebogene Decke und zersprungene Rosetten in den Schalllöchern, die verstärkt oder ausgebessert werden müssen.

Zum Stimmen ist ein gut sitzender Stimmschlüssel das Wichtigste. Sind bei alten Instrumenten und schlechtem Material die Wirbel abgedreht, hilft nur, die gesamten Wirbel neu zu setzen.

Und noch ein Tipp für Hackbrettspieler mit alten Instrumenten und alten Koffern, die die lange Seite unten haben: mehrfach hat Reiner Schruppf hier schon Wunder vollbracht, indem er den Koffer für eine einfachere Benutzung umgedreht und die Scharniere, Schösser und den Griff ausgewechselt hat.

Natürlich ist es für einen Instrumentenbauer schöner und zufriedenstellender neue Hackbretter zu bauen. Doch denken wir an die Nachhaltigkeit, sind manche Reparaturen sinnvoll und lobenswert.



Reiner Schruppf bei einer Reparatur

Foto: Inge Goralewski

Vielen Dank an Reiner Schruppf, der der einzige Hackbrettbauer in Baden-Württemberg ist und sich für die Musik sowohl spielerisch als auch für den Instrumentenbau einsetzt.

www.zupfinstrumente-schrumpf.de ■

Anzeige

Meisterwerkstätte für Zupfinstrumentenbau Reiner Schruppf

79241 Ihringen am Kaiserstuhl
 Wasenweilerstraße 7
 Tel.: 07668 - 7792
 Fax: 07668 - 952605
 reiner-schrumpf@t-online.de
 www.zupfinstrumente-schrumpf.de



Öffnungszeiten: Mo 14:30 - 18:00 Di, Do und Fr 10:00 - 12:00 + 14:30 - 18:00 Mi 10:00 - 12:00

**Neubau
Sonderanfertigungen
Reparaturen
Zubehör**



**Konzertzithern
Gitarren
Hackbretter
Zithertische**

„... jedem Spieler seine Schlägel“

Thomas Gruber

... und damit sind wir beim zweitwichtigsten Werkzeug der Hackbrettspieler.

Verschiedene Instrumente und individuelle Spielweisen brauchen eigene, angepasste Schlägel. So interessieren sich immer mehr Hackbrettspieler, -lehrer und -studenten, Schüler, Kinder, Erwachsene und Neuanfänger für die „Hammerl“. Dank nachhaltiger Mundpropaganda fanden schon Schlägel in der Schweiz, in Österreich, Israel, China, Kanada, Frankreich und Italien ihre begeisterten Hackbrettspieler.

Immer sind sie - **Helmut und Thomas Gruber** - auf der Suche nach den richtigen Schlägeln; beeinflussen doch Material, Gewicht und Beläge den entstehenden Klang und die mögliche Geschwindigkeit des Spielers ganz maßgeblich. Im Laufe der Zeit wurde vieles ausprobiert: mit Bambus, Kupfer, Carbon, Glasfaser, Leder, unterschiedlichen Filzen, verschiedenen Hölzern wurden unterschiedliche Modelle entwickelt. Mit der Zeit entstand eine richtige kleine Kollektion, die sich durchaus auch an den Wünschen der Käufer orientiert.

Da wird lackiert, glänzend, matt, metallic, Diamant-Glitzer, ein- bis dreifarbig marmoriert und künstlerisch gestaltet. Neue Farben wie Gold und Silber kamen dazu. Mit Ahorn, Nuss, Birke und Linde liegt der Fokus mittlerweile auf heimischen Hölzern.

Der neue Carbonschlägel



Carbonschlägel 1.2 mm

Foto: Thomas Gruber

Neben dem Standard Carbonstiel mit 1,5 mm Stärke, dem etwas robusteren 2,0 mm Stiel und dem federnden 1,0 mm gibt es jetzt einen Schlägel mit 1,2 mm Carbonstiel, der etwas filigraner als unser Standard Carbon ist und doch in seiner Spieleigenschaft besser zu händeln als der federnde 1,0 mm Carbon.

In Kombination mit einem sehr leichten Kopf aus heimischem Nussbaumholz und einem gegenverleimten Nussbaumgriff ergibt das einen sehr leichten Schlägel, geeignet für gute Spieler.

Der dazu passende Griff ist eine Mischung aus **Grubergriff** und **Federlgriff**. ▶

Anzeige



Außerdem haben sich zusätzliche Griffvarianten herausgeschält. Neben dem Grubergriff mit dem extra dünn geschliffenem Mittelteil und seinem Markenzeichen, dem dunklen Nussbaumstreifen, und dem **Tiroler Griff** mit enger und weiter Mulde hat sich ein neuer Griff - der **Bauchgriff** - entwickelt.

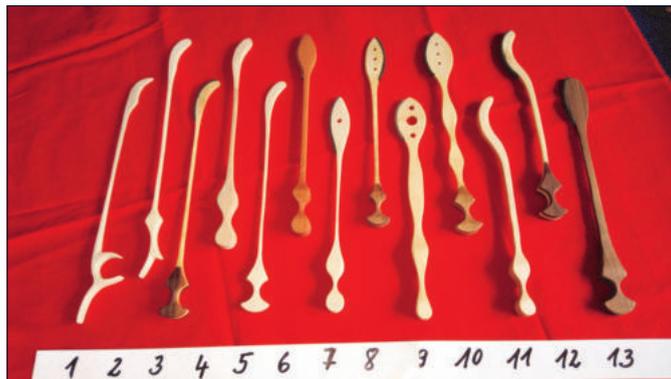
Dieser gibt dem Spieler mehr Halt, da Daumen und Ringfinger etwas mehr Auflagefläche haben.

Natürlich gibt es weiterhin unsere Spezialschlägel, das „**Federl**“ und das extrem leichte „**Funserl**“.

Für Kinder mit dünnen Fingern fertigen sie auf Wunsch Griffe mit einer Muldenbreite von 1,4 cm. Auch für Menschen mit Handicap werden spezielle Schlägel angefertigt.



Frauen aus Nepal beim Zuschneiden der Schachteln
Foto: Thomas Gruber



verschiedene Schlägel
Foto: Thomas Gruber

Neu sind auch die Schlägel für das Salterio (1.-5.), für das Hammered Dulcimer (6.-10.) und für das diatonische Hackbrett (11.-13.) mit unterschiedlichen Griffen.

Unsere Bambusstiele sind ausgewählte Stäbe aus Nepal.

Dort werden auch, unter fairen Bedingungen, nach den Vorstellungen der „gruberschlägelbauer“ die Aufbewahrungsboxen für Schlägel, Stimmgeräte und Stimmschlüssel gefertigt.

Auch die Palette an kunstvollen Schlägelschachteln aus handgeschöpftem Papier wurde um neue Farbkombinationen erweitert.

www.gruberschlaegel.com ■

Anzeige

**Hackbrett
Harfe
Zither**

**Produktion,
Verkauf und Service:**
Salzburger Straße 21a
A-6382 Kirchdorf in Tirol
Tel. +43 5352 64008
info@murnseer.at
www.murnseer.at

Johannes Fuchs

Raphael Knuser

Johannes Fuchs hat den Hackbrettbau von seinem Vater gelernt. Dieses Jahr ist es vierzig Jahre her, seit er mit seiner Ausbildung zum Schreiner begonnen hat. Der Bau von Instrumenten war von Beginn an Teil seiner Arbeit, jedoch nicht seiner eigentlichen Lehre.

Seit seiner Selbstständigkeit Anfang Januar 1999 baut Johannes Fuchs in Vollzeit Hackbretter. „Man kann, oder besser probiert davon zu leben. Es funktioniert, wenn die Infrastruktur schon mehrheitlich vorhanden ist!“, sagt er. Die Infrastruktur, das sind neben seiner Schreinerwerkstatt die grossen Schreinereimaschinen, auf die er spezielle Lehren bisweilen selber konstruieren muss, damit die vielen schrägen Schnitteinstellungen überhaupt zu schaffen sind. „Ich arbeite zeitweise im 0.1 mm Genauigkeitsbereich“, sagt Fuchs, „und es gibt natürlich Spezialwerkzeuge, die man sich anschafft, oder auch selbst anfertigt“. Bis er ein kleines 25-chöriges Hackbrett gebaut hat, vergehen ungefähr achtzig bis neunzig Stunden. Er präzisiert: „Ein Einzelnes wohlverstanden! Das mache ich aber nicht, weil ich keinen Verkaufspreis für 80-90 Arbeitsstunden machen könnte...

Anzeige



www.salteria.de

Der Onlinemusikshop für Hackbrett & Co.
Noten, CDs, Links rund ums Thema

Ich baue immer eine Serie, das heisst gleiche Arbeitsschritte und Maschineneinstellungen nutzen und mehrere Hackbretter machen!“ Am meisten Zeit nehmen dabei die Arbeitsgänge an den Maschinen und der Holzzuschnitt in Anspruch.



Rosette von Johannes Fuchs

Foto: Johannes Fuchs

Aber auch Rosette schnitzen, Zusammenbau, Feinschliff, Lackierarbeit, Saiten aufziehen und Stimmen brauche seine Zeit. Natürlich baut Johannes Fuchs nicht nur kleine 25-chörige Hackbretter.

Früher war es das „normale“ 25-chörige, dann kam das 27-chörige dazu, später verschiedene Spezial- sowie Einzelanfertigungen nach Kundenwunsch und jetzt aktuell mit Fredi Zuberbühler zusammen das 33- und 40-chörige Konzerthackbrett.

Ein „Fochsli“ Hackbrett erkennt man über alle Typen hinweg aber immer an den typischen Rosetten, die seit circa 1975 fast unverändert geblieben sind.

Ob neben dem von ihm verwendeten Fichten- und Ahornholz auch andere Hölzer denkbar wären für den Hackbrettbau, wollten wir von ihm wissen. ▶

Seine Antwort fällt klar aus: „Jeder kann selber entscheiden, aus welchem Holz er ein Hackbrett bauen will. Ich mache sie aus Fichte und Ahorn, weil sich diese zwei Hölzer sehr gut für den Instrumentenbau eignen, siehe Geigenbau! Die HolzAuswahl ist sehr wichtig. Art und vor allem Beschaffenheit sind entscheidend für den Klang!“ Alternative Materialien verwende er nicht als klingende Teile, sondern nur an Orten, an denen er Gewicht einsparen könne. „Mit Fredi Zuberbühler haben wir das 40-chörige Hackbrett neu und ohne Carbon gemacht, weil Fichtenholz einfach besser klingt!“, erklärt er.

Auch bei den Ruten hat Fuchs klare Favoriten, was die Materialwahl angeht: französischer Nussbaum, Ahorn, Kirschbaum und auch Carbon. Üblicherweise sind sie rund dreissig Zentimeter lang. Das ist die traditionelle Länge der Appenzeller Ruten, die seit vielen Jahrzehnten unverändert geblieben ist. Kürzere Ruten hat er auch schon ausprobiert, aber die Spielweise und vor allem der Anschlag haben ihm nicht zugesagt. Befragt zu den von ihm verwendeten Wirbeln und Stimmschlüsseln, sagt Johannes Fuchs: „Ich nehme Stimmwirbel, die man im Fachhandel erhalten kann, sie werden dann aber extra für mich hergestellt. Es gibt dazu verschiedene Stimmschlüssel. Meine Schlüssel sind Achtkantschlüssel mit langem Hebel und genauer Stimmmöglichkeit, und darum ein besseres Stimmwerkzeug als die Vierkantschlüssel.“

Gestimmt werden seine Hackbretter eigentlich immer auf 440 Hz. Leider wird in der klassischen Musik immer mehr auf 442 oder sogar 443 gestimmt, was die Belastung der Saiten erhöht und das Instrument mehr belastet.

Die Saiten sind denn auch das zentrale Element, wenn es um die Restauration von alten Hackbrettern geht: „Einmal habe ich ein mehr als hundert Jahre altes restauriert. Die Saiten mussten ersetzt werden. Ansonsten lohnt sich die Restauration sehr alter Instrumente eigentlich nicht, weil man doch nicht die Klangqualität eines neuen Hackbretts bekommt. Alte Hackbretter sind schön zum Anschauen, mehr nicht!“

Die neuen Instrumente unterscheiden sich mittlerweile auch gehörig von den alten, denn seit dem ersten Hackbrett von seinem Vater 1951 haben sie viel dazu gelernt, viel entwickelt und viele Verbesserungen gefunden, sagt Fuchs und führt weiter aus: „Bei der Zusammenarbeit mit Fredi Zuberbühler ist aber noch der grösste Schritt gemacht worden. Das 33- und 40-chörige Konzerthackbrett ist zurzeit das Beste was ich je gebaut habe. Ich weiss im Moment nicht, was noch besser gemacht werden könnte...“ Auf Sonderwünsche von Kunden geht er natürlich trotzdem ein, denn geht nicht, gibt's nicht. Er plädiert jedoch dafür, ein wenig einheitlich zu denken, sonst entstünden viel zu viele verschiedene Hackbretttypen. Vielleicht wäre das ja ein wichtiger Input für jemanden, an den er sein Wissen über das Handwerk Hackbrettbauer in Zukunft weitergeben möchte? „Zukunft? Im Moment arbeite ich ja noch. Es gibt den Beruf „Hackbrettbauer“ nicht. Wer sollte, oder will etwas lernen das nicht existiert?“, schliesst Johannes Fuchs seine Erklärungen ab.

www.hackbrett.ch ■

Anzeige



Johannes Fuchs

Hackbrettspieler Schreinerei Hackbrettbau
Gaiserstrasse 135
CH-9050 Appenzell Schweiz/Switzerland
Tel. +41 71 787 44 01 Mobile +41 79 324 88 47
e-mail: johannesfuchs@hackbrett.ch
internet: www.hackbrett.ch

Neubau von grossen und kleinen Appenzeller Hackbretten
Hackbrettvermietung, Neuentwicklungen, Service und Reparatur
Einzigartiger Sound seit mehr als 60 Jahren!



Vice President of the Cimbalom World Association (CWA)
www.cimbalom.org

Fredi Zuberbühler

Hanna Keller

Fredi Zuberbühler ist in Walzenhausen AR aufgewachsen. Er hat Metzger erlernt und führte als Metzgermeister den elterlichen Betrieb weiter. 1972, im Alter von 12 Jahren, lernte er Hackbrett spielen. Seit 1997 übt er seinen ursprünglichen Beruf nicht mehr aus, seit 2004 steht er mit dem Trio Anderscht (anderscht.ch) auf der Bühne und konstruiert seit 2000 Hackbretter.



Fredi Zuberbühler mit Trio Anderscht

Foto: Markus Wehner

Konstruierst du die Hackbretter nebenberuflich?

Ja, das ist reines Hobby, welches ich mit Herzblut mache. Ich hatte nie finanzielle Interessen daran, sondern mein Ziel ist es, ein möglichst gutes Instrument für mich selbst, aber auch für andere Interessierte zu entwickeln. Hauptberuflich stehe ich mit dem Trio Anderscht im In- und Ausland auf der Bühne.

Weshalb hast du dich entschieden, Hackbretter zu konstruieren?

Ausschlaggebend war, dass wir im Trio Anderscht zwei Hackbretter besitzen wollten, welche genau unseren Vorstellungen entsprechen. Das heisst, ein Instrument, welches die Stimmung sehr gut hält, schön klingt, viel Dynamik besitzt und eine schnelle und präzise Pedal-Dämpfung hat. Dazu sollten die Instrumente möglichst leicht zu transportieren sein.

Von wem hast du das Konstruieren der Hackbretter gelernt?

Ich habe viele gute Kontakte zu verschiedenen Hackbrettbauern - aber auch zu einem Cembalo- und Lautenbauer. So konnte ich mir über die Jahre viel weiteres Wissen über den Instrumentenbau und deren Konstruktionen aneignen.

Das Planen und Entwerfen per CAD am Bildschirm habe ich autodidaktisch erlernt.

Woran erkennt man dein Hackbrett?

Ich konstruiere vorwiegend grosse Hackbretter, die einen Tonumfang bis zu fünf Oktaven haben. Meine Hackbretter erkennt man erst auf den zweiten Blick. Die typischen Merkmale sind, dass bei meinen Hackbrettern die Schalllöcher nicht nur auf der Decke sondern auch an den Seitzargen sind und dass die Dämpfung jeden einzelnen Ton dämpft.



Hackbretter von Fredy Zuberbühler

Foto: Fredy Zuberbühler

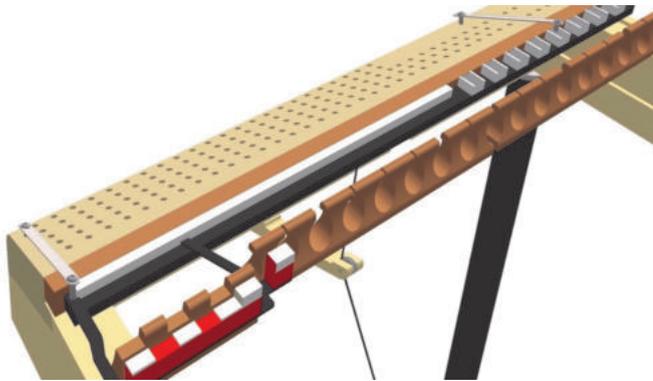
Mit welchen Computerprogrammen arbeitest du, um ein Hackbrett zu konstruieren?

Ich verwende gerne SketchUp, weil es mir eine ideale dreidimensionale Planung ermöglicht. Dies reduziert den aufwändigen Bau von Prototypen, weil die digitalen Pläne bereits sehr ausgereift sind. Auch die Herstellung von aufwändigen Bauteilen via CNC oder Laserschnitt wird so leichter möglich.

Wer baut deine Hackbretter?

Die neusten Instrumente habe ich zusammen mit Johannes Fuchs in Appenzell verwirklicht.

Viele Instrumente sind auch in der ehemaligen Werkstatt von Baldur Stocker in Walzenhausen entstanden. Aber auch Instrumente von Werner Alder und Marc Ramser waren lange meine treuen Bühnenbegleiterinnen. Mein grösster Traum ist es, ein Konzert-Instrument selber zu bauen, doch fehlt mir leider die Zeit, das nötige Handwerk noch vollständig zu erlernen. ▶



Dämpferkonstruktion eines Konzerthackbrettes
Foto: Fredi Zuberbühler

Was für Holz verwendest du für dein Hackbrett?

Für die klingenden Bauteile habe ich Fichten-Tonholz aus Bergün gewählt. Ein sehr feinjähriges, gerade gewachsenes Mondholz, welches am kürzesten Tag des Jahres geschlagen wird. Bei der Weiterverarbeitung wird dieses Holz gespalten statt gesägt. Dies ermöglicht vor der Naturtrocknung in Latsch (1590 m ü. M.) das Aussortieren von unerwünschtem Drehwuchs. Ich weiss, dass man auch bei unseren Instrumenten ein gutes Klangholz wahrnehmen kann. Es hat dazu sehr gute statische Eigenschaften, was der Stimmfestigkeit entgegen kommt.

Wie lange dauert die Herstellung eines Hackbretts?

Für die Planung verschiedener Hackbretter habe ich mittlerweile weit über 1000 Stunden investiert. Von der Planung bis zum fertigen Instrument können Jahre vergehen, bis ich zufrieden bin. Der Bau eines 40-chörigen Appenzeller-Hackbretts dürfte rund 100 Stunden beanspruchen.



Fredi Zuberbühler bei der Arbeit
Foto: www.anderscht.ch

Hast du gegenüber dem ursprünglichen Hackbrett Verbesserungen entwickelt?

Ja, dabei wollte ich aber die originale Stimmung von Walter Alder weiter pflegen, damit nicht noch mehr Stimmungen in unserer Szene auftauchen. Dazu hat die Appenzeller Stimmung einen unverkennbaren Klang-Charakter, den ich nicht zu sehr verändern wollte. Meine Verbesserungen sind allgemein eher als behutsame Evolution statt als Revolution zu verstehen. Meine Rahmenkonstruktionen sind teilweise aus Holz-Carbonverbund hergestellt und darum sehr stimmfest. Ich bin trotzdem eher skeptisch mit Carbon im Instrumentenbau. Wenn man für die klingenden Komponenten Carbon verwendet, verliert der Klang etwas an Seele. Eine schnelle, stille, präzise und vollständige Dämpfung ist ein weiteres Merkmal meiner Instrumente. Auch die Messuren (Seitenlängen) habe ich, so gut wie es bei einem Appenzeller-Hackbrett eben geht, optimiert. Das Innenleben der Instrumente ist mit Schellack oder Klavierboden-Resonanzlack geschützt. Dies hilft, dass die Stimmung durch Feuchtigkeitsschwankungen weniger beeinträchtigt wird. Viele weitere Verbesserungen sind auf den ersten Blick kaum zu erkennen. Diese alle zu erläutern würde den Rahmen dieses Berichts wohl sprengen.

Verwendest du für die Ruten andere Materialien als für das Hackbrett?

Ich mag bei Ruten schnelle und präzise Carbonstäbe. Für die Griffe und Rutenköpfe verwende ich Ahorn-, Kirsch- oder Nussbaumholz. Die Stäbchen sind aus verschiedenem Carbon gefertigt, je nachdem, was der/die Spieler/in bevorzugt. Der Einfluss von passenden Hackbrettruten auf den Klang und das Spielgefühl wird oft stark unterschätzt.

Gibst du dein Wissen über die Hackbrettkonstruktion weiter?

Mein Wissen gebe ich den Hackbrettbauern vor allem durch meine Pläne, aber auch durch meine Bühnenerfahrung weiter. Letztendlich ist mir eine gute und freundschaftliche Zusammenarbeit das Wichtigste, so dass dies dem Produkt selber dient. Die Handwerkskünste und grossen Erfahrungen unserer Hackbrettbauer sind bei der Umsetzung meiner Pläne nach wie vor unersetzlich.

Werner Alder

Raphael Knuser

Einundvierzig Jahre ist es her, seit Werner Alder sein erstes Hackbrett gebaut hat. Das war noch in der Lehre zum Antik- und Möbelschreiner, und das Hackbrett war für seinen Vater Arthur Alder bestimmt. Seither hat sich viel getan im Hackbrettbau, doch die Faszination und Leidenschaft für das Instrument, dessen Möglichkeiten und Weiterentwicklungen sowie Freude und Interesse an der Musik sind bei ihm immer noch vorhanden.



Werner Alder
Foto: Corinne Kunz

Er sei ein Tüftler, sagt Werner Alder von sich selber. Das Handwerk Hackbrettbau hat er von Franz Dörig, diversen anderen Musikern, aber vor allem autodidaktisch erlernt.

Neben den mittlerweile beinahe üblichen Versuchen mit dem Werkstoff Carbon hat er auch schon in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) mit speziellem pilzbehandeltem Holz experimentiert und so versucht, die klanglichen Eigenschaften des Hackbretts weiterzuentwickeln. Auch in die Entwicklung von Christian Tinnerts Elektrohackbrett war Alder massgeblich involviert. „Ich habe schon über vierzig Testinstrumente aus verschiedenen Materialien und mit verschiedenen Wölbungen und Trapezformen gebaut. Seit ich baue, versuche ich zu verbessern, zu tüfteln, jage dem besseren Klang nach. Es gibt immer noch viel Potential“, stellt er fest, und schiebt nach, dass er sich über neue Herausforderungen und Sonderwünsche freue. Eine Lösung gebe es dabei immer, es komme aber durchaus auch vor, dass diese ihn als Hackbrettbauer unbefriedigt zurücklässt.

Doch auch die Tradition hat Platz in seiner Werkstatt in Herisau. „Ich habe schon viele alte Hackbretter restauriert, zum Teil sogar aus dem vorletzten Jahrhundert“ erklärt er. Die Herausforderung bei der Restauration: den alten Klang beibehalten und den antiken Touch bewahren. Solche Arbeiten sind jeweils Aufträge von Kunden. Die Nachfrage nach Hackbrettern hat gemäss Alders Angaben allerdings auch schon mehr geboomt als zur Zeit. Am Angebot

kann es nicht liegen, denn Werner Alders Portfolio umfasst neben Hackbrettern mit Appenzeller Stimmung in jeder Grösse, vom Reise- bis zum grossen Konzerthackbrett, auf Wunsch auch Santur, Walliser Hackbretter mit Halbtonklappen, Berner Stimmungen und viele weitere Ausprägungen des Instruments.

Für die Wiedererkennung sorgt die spezielle Schallrose, die seine Instrumente zieren. Typischerweise verwendet er Holz von Fichte und Ahorn, nach Wunsch auch andere. ▶

Anzeige



Ihr Onlineshop für Hackbrett-
und Zitherzubehör!

- ✓ Ab 25,-€ versandkostenfrei (in DE)
- ✓ Die meisten Artikel sofort lieferbar

Musikhaus Sedlmeyr, Stadtplatz 44, 86551 Aichach
www.musikhaus-sedlmeyr.de/shop



Rosette von Werner Alder
Foto: Werner Alder

„Im Prinzip kann aus jedem Holz ein Hackbrett gebaut werden, allerdings mit unterschiedlich guten Resultaten“. Er selber beachtet zwölf verschiedene Kriterien bei der Holz Auswahl, darunter das Fälldatum und die Feinjähigkeit. Bei den Ruten kommt eine grössere Vielfalt an Hölzern und auch Carbon standardmässig zum Einsatz.

Auch in diesem Bereich drückt die Tüftlernatur bei Werner Alder durch: auf Nachfrage erwähnt er Bambus, Stricknadeln, Stacheln vom Stachelschwein, Knochen und Speckstein als Materialien, mit denen er schon einmal Ruten hergestellt hat. Was die Rutenlänge angeht, bewegen sich seine Versuche in einem Bereich zwischen acht und vierzig Zentimetern, wobei fünfundzwanzig und dreissig Zentimeter die Standardlänge sind. Weniger spektakulär fällt Alders Verdikt zu den verwendeten Wirbeln aus: bei diesen handelt es sich um übliche Cembalowirbel mit einem Durchmesser von 5,0 oder 5,6 Millimeter.

Auch die natürliche Stimmung seiner Hackbretter liegt bei 440 Hz, wobei er auf Wunsch auch weniger oder mehr realisiert.

Die Herstellung eines Instruments nimmt zwischen hundertdreissig und zweihundert Stunden in Anspruch – manchmal sogar noch mehr. Grossen Einfluss darauf haben die Grösse des Instruments und spezielle Kundenwünsche. Leben kann er alleine vom Hackbrettbau nicht, weshalb er dieses Handwerk auch nicht vollberuflich ausübt.



Werner Alder beim Schneiden der Rosette
Foto: www.alder-hackbrett.ch

Dennoch würde er sein jahrelang erarbeitetes Wissen gerne weitergeben, konkrete Pläne dazu habe er jedoch noch keine. Bis dahin tüftelt er weiter und prägt den Hackbrettbau auf seine eigene Art und Weise.

www.alder-hackbrett.ch ■

Anzeige

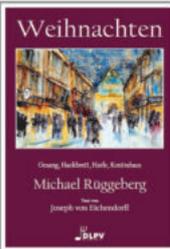


DLPV
DUOLAPERLAVERLAG



DLPV – Duo LaPerla Verlag
Mag. Marion Schörkl
A – 4523 Neuzeug, Werndlgasse 15 B
office@duolaperla-verlag.at

Noten und Tonträger für Hackbrett
www.duolaperla-verlag.at



Michael Rüggeberg
Weihnachten
Gesang, Hackbrett, Harfe, Kontrabass
Text von Joseph von Eichendorff
Partitur und Einzelstimmen
Notenbeispiel einsichtig unter www.duolaperla-verlag.at
Rubrik Hackbrett Kammermusik.

Markus Tenisch

Albin Rohrer

Wenn man in der Schweiz vom Hackbrettbau spricht, denkt man meist nur an die Appenzeller Hackbretter. Doch auch im Wallis werden Hackbretter gebaut. Und sie weisen eine Besonderheit auf: Sie verfügen über Klappen, mit denen ein Chor um einen halben Ton erhöht, bzw. erniedrigt werden kann (Halbtönschalter). Gebaut werden diese Instrumente von Markus Tenisch.



Markus Tenisch

Foto: zvg.

Seit 1973 baut Markus Tenisch seine Walliser Hackbretter. Lernen konnte er dies von niemandem; er hat es sich selbst beigebracht. Im Alleingang hat er sich die Kenntnisse für den Bau dieser Instrumente angeeignet, wobei er als Schreiner gute Voraussetzungen dazu hatte.

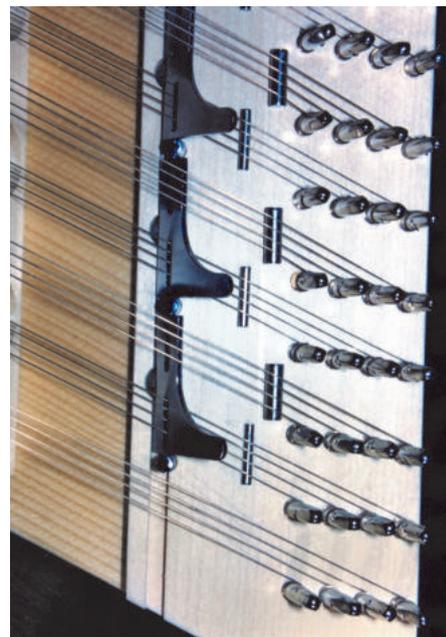
Und weshalb haben Sie sich dazu entschieden, Hackbretter zu bauen?

„Ich tat dies aus ganz persönlichem Interesse und für den Eigengebrauch“, sagt er dazu. Vollberuflich tut er dies nicht, er ist ja in erster Linie Schreiner – und auch leben könnte er vom Hackbrettbau nicht. Das Walliser Hackbrett wird zwar da und dort gespielt, doch ist es nicht sehr weit verbreitet und es gibt auch nicht hunderte von Hackbrettspielern im Wallis.

Für den Bau dieser Hackbretter braucht er keine aussergewöhnlichen oder massgefertigten Werkzeuge, die gute Einrichtung in seiner Schreinerei genügt ihm.

Fichte, Ahorn und Rot-Zeder

Für den Bau seiner Instrumente benötigt er Fichte, Ahorn und Rot-Zeder. Und wie viele andere Instrumentenbauer achtet er darauf, dass er Hölzer verwendet, die langsam gewachsen sind und entsprechend schmale Jahresringe aufweisen. Er verwendet Fichte aus dem Alpenraum. Es eignen sich aber nur wenige Stämme für den Instrumentenbau. Die erlesenen Bretter werden im Riftschnitt aufgetrennt und lange gelagert. Rahmen und Resonanzdecke/-boden bestehen aus Fichte. Die Stöcke links und rechts sowie die Stege werden aus Bergahorn gefertigt. Sämtliche Teile werden in vielen Arbeitsschritten maschinell und von Hand geformt. Alternative Materialien (zum Beispiel Carbon oder Verbundwerkstoffe) verwendet er nicht, ihm genügen gute Hölzer für den Bau der Instrumente und auch für die Herstellung der Ruten. Die Ruten, die er baut, sind übrigens (wie bei den Appenzeller Hackbrettern) ungefähr 30 Zentimeter lang. „Ich kann aber auch Ruten herstellen, die den Wünschen der Kunden entsprechen“.



Die Zargen mit Stimmwirbel und Halbtönschalter. Diese können je nach Bedürfnis umgelegt werden (c/cis, d/dis, etc)

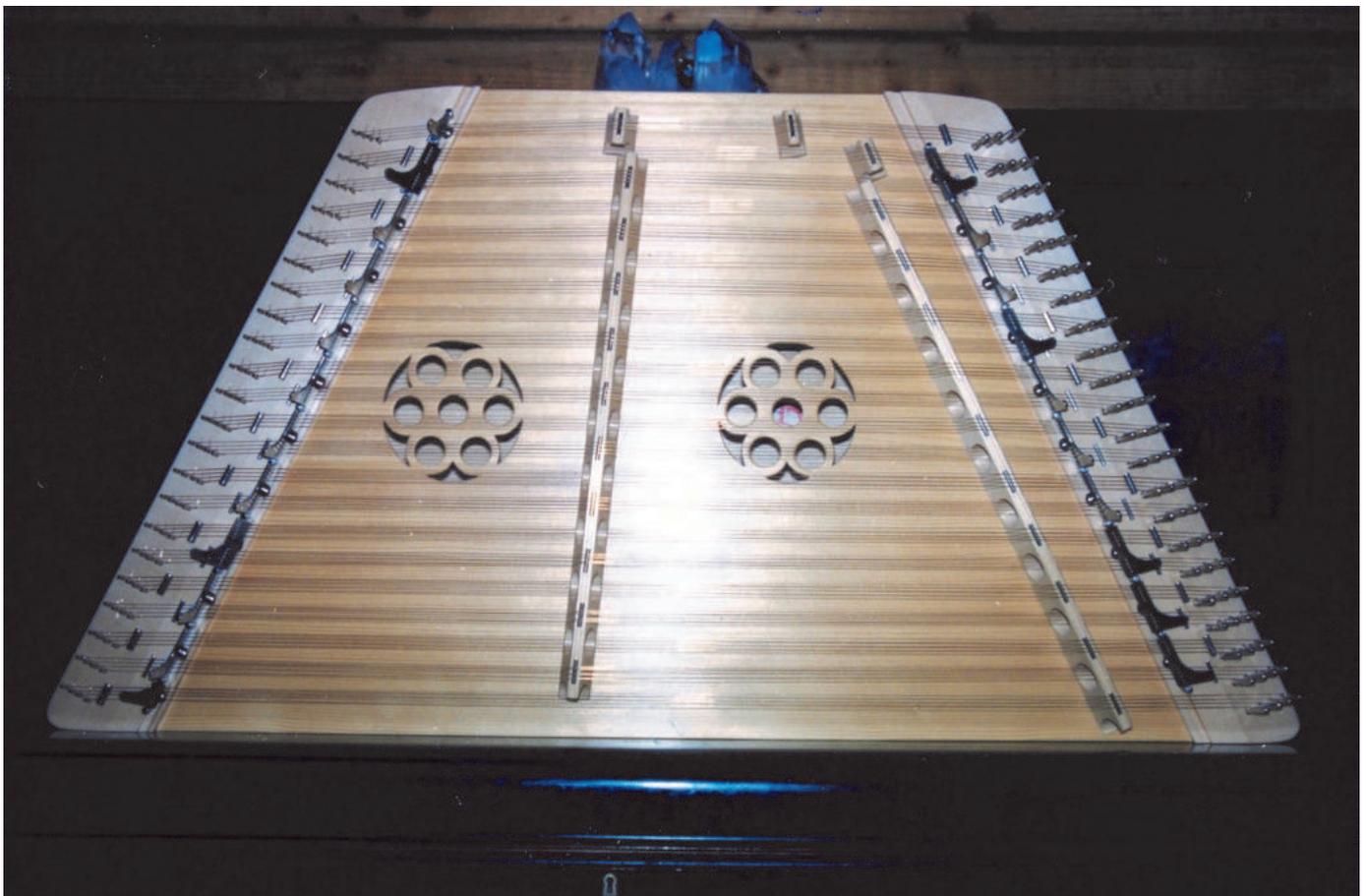
Foto: Markus Tenisch

5-Millimeter-Wirbel und 440 Hz

Markus Tenisch verwendet die üblichen 5-Millimeter Wirbel und stimmt seine Instrumente auf 440 Hz. Für die Herstellung benötigt er zirka 60 Arbeitsstunden, wobei der Einbau der Halbtonschalter beansprucht am meisten Zeit. Gelegentlich restauriert er auch alte Hackbretter. Er macht kaum Werbung, seine Kunden für neue Hackbretter oder für Restaurationen gelangen via Mund-zu-Mund-Propaganda zu ihm. Das Walliser Hackbrett hat schon eine längere Tradition, und das wird wohl vorerst so bleiben. Im Moment plant Markus Tenisch keine Weiterentwicklungen des Instrumentes. Dies auch deshalb, weil es selten vorkommt, dass seine Kunden Sonderwünsche anmelden. Doch falls jemand einen Sonderwunsch hat, erfüllt Markus Tenisch diesen gerne, sofern es technisch möglich ist. „Im Moment ist die Nachfrage nach meinen Hackbrettern eher klein“, sagt er. Und wie sieht die Zukunft des Walliser Hackbrettes aus? Wie es scheint, ist die Zukunft gesichert. Es gibt einen jungen Schreiner, Adrian Grundi aus Niederwald. Mit ihm arbeitet Markus Tenisch seit Kurzem zusammen und an ihn gibt er sein Wissen weiter. ■



Zarge mit Steg, Halbtonschalter und Stimmwirbel
Foto: Markus Tenisch



Ein Walliser-Hackbrett, gebaut von Markus Tenisch
Foto: Markus Tenisch

Marc Ramser

Raphael Knuser

Schon seit über 40 Jahren baut Marc Ramser seine eigenen Hackbretter. Das entsprechende Handwerk hat er sich im Selbststudium beigebracht, mit Learning by doing und, wie er sagt, verbunden mit vielen Versuchen und auch mit einigen Irrtümern.

Wie bist du auf die Idee gekommen, eigene Hackbretter zu



Marc Ramser

Foto: zvg.

bauen?

Es war eine Sehnsucht, inspiriert durch die phantastischen Cimbälisten aus Ungarn und Rumänien. Ich habe nie ein Hackbrett erworben, ich wollte immer auf einem Eigenbau spielen. Als ich mein erstes Instrument baute, kannte ich Hackbretter nur von Bildern, und so hielt es der Saitenspannung gerade mal eine halbe Stunde stand...

Und in der Zwischenzeit kannst du davon leben?

Seit vielen Jahren erteile ich Hackbrettunterricht, spiele in verschiedenen Formationen, der Instrumentenbau ist aber mein Kerngeschäft. Ich probiere immer wieder Neues und folge meinen Visionen. Die Investition in ein paar Dutzend Mietinstrumente hilft mir bei der Finanzierung meiner Projekte.

Woran erkennt man deine Instrumente?

Ich baue verschiedene Modelle, Schulinstrumente in unterschiedlichen Grössen sowie diverse Konzertinstrumente. Man erkennt die Instrumente in erster Linie an der systematisch-chromatischen Tonanordnung, die von C, bei kleineren Instrumenten von c' bis a''' reicht. Jeder nächste Chor entspricht dem nächsten Halbton, trotz Mittelsteg. Das gilt für das ganze Instrument und ermöglicht - entsprechend der Klaviertastatur - die Halbtöne zu kennzeichnen. Das Spiel in sämtlichen Tonarten wird dadurch transparent. Zudem sind alle Töne, die normalerweise auf dem rechten Steg gespielt werden, ganz auf der linken Seite auch spielbar. Die Konzertinstrumente weisen eine gewölbte Resonanzdecke und eine gewölbten Instrumentenboden auf, die Pedaldämpfung, sofern vorhanden, wirkt bei allen Modellen von unten an die Saiten.

Benötigst du dafür spezielle Werkzeuge oder bestimmte Räumlichkeiten?

An Werkzeugen benötige ich die üblichen Maschinen und Handwerkzeuge. Ab und zu muss ich Werkzeuge anpassen oder selber herstellen. Eine Wickelmaschine für die Herstellung von Basssaiten habe mir selber gebaut. Meine Räumlichkeiten für die Produktion sind bescheiden, ich arbeite in einer alten Baubaracke, die ich ständig entfeuchten muss. Für Lackierungen und Besaitungen steht mir ein gut heizbarer Raum zur Verfügung.

Welche Hölzer verwendest du?

Den Rahmen baue ich vorzugsweise aus Ahorn. Kirschbaum und Walnuss eignen sich ebenfalls, das ist abhängig vom Kundenwunsch. Für die Resonanzdecke verwende ich in Berggegenden gewachsenes Fichtenholz. Das Holz für den Rahmen muss ganz bestimmten Kriterien bezüglich Stabilität und Härte entsprechen. Ein qualitativ gutes Instrument sollte über viele Jahre eine vorzügliche Stimmhaltung aufweisen. Ein Hartholz für die Resonanzdecke verwende ich, wenn es beispielsweise um den Bau einer iranischen Santur geht, bei der ein eher spitzer obertonreicher Klang angestrebt wird. Je länger die verwendeten Hölzer gelagert sind, desto vorteilhafter verhalten sie sich hinsichtlich Stabilität, Stimmhaltung und Klang.

Hast du auch schon andere Hölzer verwendet? Oder Carbon?

Mit andern Materialien habe ich bisher keine Erfahrung gesucht. Ich arbeite am liebsten mit natürlich gewachsenen, einheimischen Hölzern, weil ich dadurch einen Bezug zu den Kreisläufen der Natur und zu meiner unmittelbaren Umgebung schaffen kann. Meiner Überzeugung nach ein Umstand, der sich im Wesen und im Klang der Instrumente abbildet und Carbon ist nicht einfach zu bearbeiten. Mit meinen Einrichtungen könnte ich das nicht mehr selber tun, ich wäre auf externe Hilfe angewiesen und würde dadurch über einen wichtigen Teil meiner Arbeit den Überblick verlieren.

Welche Materialien verwendest du für die Herstellung der Ruten?

Für die Ruten verwende ich verschiedenste Hölzer. Es ist erstaunlich, wie vielfältige Klangunterschiede sich durch die Wahl unterschiedlicher Ruten erzeugen lassen, nicht nur durch unterschiedliche Materialien, sondern auch durch deren Form, Länge, Gewicht, Balance und Griffart.

Kannst du noch etwas über die von dir verwendeten Wirbel erzählen?

Ich verwende normale Zither Stimmwirbel mit Feingewinde. Es gibt sie in verschiedenen Durchmessern und Längen, gebläut oder vernickelt, links- oder rechtsdrehend. Sie können mit praktisch jedem Stimmschlüssel bedient werden. ▶

Welche natürliche Stimmung haben deine Hackbretter?

Ich berechne die Mensur so, dass ich die von a - 440 Hz ausgehende Tonlage als die gängige betrachte, jedoch berücksichtige ich dabei, dass ohne Einbusse der Klangqualität sowohl höher als auch tiefer gestimmt werden kann. Je höher die Tonlage, desto höher wird die Spannung, desto ärmer wird der Klang an Obertönen. Interessant finde ich die Tonlage, die von a - 432 Hz ausgeht. Dazu gibt es hinsichtlich des Klangerlebnisses diverse Studien. Ein dafür ausgelegtes Instrument müsste jedoch mit anderen Mensuren konzipiert werden.

Wie lange dauert die Herstellung eines Instrumentes?

Der Vorgang dauert unterschiedlich lang, je nachdem um welches Modell es sich handelt. Schulinstrumente sind nach zirka 40 Stunden gebaut, bei Konzert- oder Bassinstrumenten, beim Cymbalom, dem weissrussischen Cimbali oder dem Santur handelt es sich um Unikate. Der Aufwand für solche Projekte kann dann über 200 Stunden betragen.

Restaurierst du auch ältere Instrumente?

Es kommt ab und zu vor, dass Reparaturen und Restaurierungen von älteren Instrumenten gefragt sind.

Wie haben sich deine Instrumente im Laufe der Jahre weiterentwickelt?

Da ich Instrumentenbau nie erlernt habe, hat sich mein Schaffen über all die Jahre bis heute permanent weiterentwickelt. Und ich bin noch nicht am Ende. Kürzlich baute ich ein mikrotonal klingendes Hackbrett mit 43 Tonschritten pro Oktave.

Dieses Instrument besitzt einen Wendemechanismus und ist auf beiden Seiten spielbar. Da auch beide Spielebenen mittels Pedal gedämpft werden können, gab es zur Umsetzung dieses Projektes interessante technische Probleme zu lösen. Es wird zurzeit an der Musikakademie in Basel eingesetzt. Mitunter beschäftigen mich auch Entwicklungen von kleinen Details. So zum Beispiel ein Stimmwirbel mit integriertem Feinstimmer, oder eine spezielle Halbtonklappe für das Walliser Hackbrett.

Wie gehst du mit Sonderwünschen um?

Ich lasse mich gerne auf Sonderwünsche ein, ich mag die damit verbundenen Herausforderungen. Es müssen aber Projekte sein, die wirklich Sinn machen und meiner Studie bezüglich Machbarkeit standhalten.

Wie gross ist die Nachfrage nach deinen Hackbrettern?

Sehr gross ist die Nachfrage nicht, aber sie wächst kontinuierlich. Die Nachfrage konzentriert sich praktisch ausschliesslich auf die Schweiz und orientiert sich zum grossen Teil am Angebot für Unterricht.

Noch eine Frage zum Schluss: Hast du vor, dein Wissen über den Hackbrettbau weiterzugeben?

Meine Vision geht dahin, dass sich jemand das entsprechende Wissen bei mir holen kann, um vielleicht meine Firma „SaitenArt“ zu gegebener Zeit selbständig weiterführen zu können.

www.saitenart.ch ■

Anzeige



Konzert-Hackbrett Concert



Swiss Cymbal



Traveler - kleines Schulhackbrett



Werkstatt für Hackbrettbau

- Konzertinstrumente • Schul- und Mietinstrumente • Basshackbretter • Santurs
- E-Hackbretter • Swiss Cymbal • Klangliegen und Polychorde für die Klangtherapie
- Reparaturen • Ausführung von Spezialprojekten • Elektronische Tonabnehmer
- Dämpfungssysteme • Saitenspinnerei



Santur



Bass-Hackbrett spezial



Big Traveler - grosses Schulhackbrett

Marc Ramser
 Gamserbachstrasse 140
 CH-3152 Mamishaus
 0041 31 802 04 50
 info@saitenart.ch
 saitenart.ch



Solid Body - E-Hackbrett

Ein neues Hackbrett entsteht

Susanne C.B. Schaff

Der Instrumentenbau begleitet mich nun schon seit 2006 in Form von Univorlesungen, meiner Ausbildung zur Saiten- und Streichinstrumentenherstellerin (2007-2011) und einer ersten tiefergreifenderen Beschäftigungsphase mit dem Hackbrett 2011. Daraus entstand 2012 das erste Instrument dieser Art.



Susanne Schaff beim Schlitzen eines Schallloches
Foto: Jakob Schaff

Zwei Kinder später verfolgten wir inzwischen zu viert den Weg in die Selbstständigkeit, der sowohl das von meinem Gatten erlernte Drechslereihandwerk samt Tischlereiausbildung als auch den Musikinstrumentenbau beinhalten sollte. 2016 mündete dieser Weg schließlich in der Übernahme des österreichischen Betriebs „Hackbrettbau Herbert Rust“, dessen Begründer sich in diesem Jahr in den wohlverdienten Ruhestand begab. Seit Jänner 2020 sind wir zu zweit vollzeitbeschäftigt in unserer Werkstatt.

„Zum klingenden Kreisel“ – Werkstatt für Resonanz- und Rotationskörper

Unseren Werkstattnamen könnte man zusammengefasst wie folgt übersetzen:

„Zum“ - steht für die weit zurückreichende Tradition unserer Handwerke und soll an die ehemaligen Zünfte, die dahinter stehen, erinnern

„klingenden“ - weist auf den Musikinstrumentenbau und einen ausgewogenen Klang als wichtigste Eigenschaft unserer Instrumente hin

„Kreisel“ - beschreibt die Kunst der Drechslerei und leitet auf unser zweites Standbein über

Für unsere Instrumente verwenden wir einheimische Harthölzer aller Art und Fichtenholz. Außerdem bevorzugen wir luftgetrocknete Stämme, die zum Teil über Jahre hinweg hinter unserem Haus lagern. Das hat den einfachen Grund, dass kammergetrocknetes Material anfällig für feine Haarrisse ist, die erst sehr spät zum Vorschein kommen, aber bei einer Dauerbelastung von bis zu 2040 kg Saitenzug pro Hackbrett ein statisches Risiko darstellen.

Angefangen bei Kinderinstrumenten für die musikalische Früherziehung und zweichörigen Einsteigerinstrumenten, die den Aufwand des Stimmens herabsetzen und daher auch bei Reiselustigen beliebt sind, finden Sie bei uns 3-chörige chromatische Hackbretter mit 32/34 Tönen und auf Anfrage Tenor- und Bassinstrumente. Ausgestattet werden diese mit den auch für Zithern gebräuchlichen Wirbeln, geraden Stiften (ohne Nagelkopf) und Saitensätzen mit verschiedenen Umwicklungen (z.B. gold, silber, kupfer, chrom ...). Auf Wunsch lassen sich auch Dämpfungen nachrüsten, und wir arbeiten auch an einem sauber funktionierenden System zur Tonabnahme für unsere Hackbretter. Ebenso können bei Neuaufträgen individuelle Schalllöcher, Einlege-/Brennarbeiten oder eine bestimmte Holzart und dergleichen berücksichtigt werden. Gestimmt werden unsere Instrumente nach dem überwiegend gebräuchlichen Kammerton auf 440Hz. ▶



Chromatisches Hackbrett
Foto: Susanne Schaff



Diatonisches Hackbrett nach Steirischer Bauart
Foto: Susanne Schaff

Neben diesen Salzburger Modellen fertigen wir auch diatonische Verwandte nach Steirischer Bauart und auf Nachfrage slowenische, weißrussische oder italienische Hackbretter, sowie hölzerne Glachter in diatonischer und chromatischer Stimmung. Holzabschnitte werden bei gegebener Größe zu Hackbrettständern, Schlägel und Klöppel, aber auch zu Schreibgeräten, Ketten oder Spielzeugen verarbeitet. Und für all jene, die nach Raritäten suchen, bieten wir Schmuck aus Hackbrett-saiten an.

Grundsätze unseres Unternehmens

Da wir darauf bedacht sind, dass unsere Hackbretter im Wohnraum niemandem Kopfschmerzen bereiten, verwenden wir für die Oberfläche ausschließlich Öle und Wachse. Da die Müllberge seit Jahrzehnten ins Unermessliche wachsen, möchten wir diese mit unseren Erzeugnissen nicht unnötig belasten. Betrachtet man ein Hackbrett von der Entstehung bis zum Ende seiner Verwendbarkeit, bleibt bei Instrumenten aus Verbundwerkstoffen, wie z.B. Schichtholz oder Carbon, letztlich die Entsorgung als Bauschutt oder als neuer Problemstoff. All diese für Kunden oft hintergründigen Aspekte bereiten uns Kopfschmerzen, weshalb wir diese Hackbrettmodelle künftig nicht mehr produzieren werden.

Die Verwendung von Vollholz hat unserer Ansicht nach viele **Vorteile**: es hat ausgezeichnete Klangeigenschaften, die sich auch für kurze und prägnante Klänge einsetzen lassen (vgl. spanische Flamencogitarren); bei der Verarbeitung werden die Klängen der Werkzeuge weniger beansprucht, außerdem macht es gewisse Ausarbeitungsschritte erst möglich.

Bezüglich des Geruchs bei einem Vergleich von Holz mit den Ausdünstungswerten von Kunstharzen wissen wir es sehr zu schätzen; auch das geringere Eigengewicht von Holz im Vergleich zu Mehrschichtplatten und die daraus resultierenden leichteren Hackbretter sprechen für sich, ebenso die einfachere Entsorgung der anfallenden Späne und Holzreste unsererseits.

Dafür nehmen wir gerne **Nachteile**, wie z.B. die einer längeren Produktionsdauer in Kauf.

Ziele, die wir uns fürs Hackbrett gesetzt haben:

Wir verfolgen stetig die Weiterentwicklung unserer Instrumente, indem wir bautechnische Elemente, die wir von anderen Instrumenten seit langem kennen, auf das Hackbrett übertragen. Dabei wenden wir gängige Methoden des Instrumentenbaus an und justieren so, unseren klanglichen Vorstellungen entsprechend, (z.B. beim Innenleben) nach. Ebenso möchten wir uns unter anderem vermehrt dem Thema E-Hackbrett widmen. Außerdem ist es uns ein Anliegen, eine pedalgesteuerte Dämpfung anbieten zu können, die sich auf alle Hackbretter anwenden lässt.

Sie sehen, der Betrieb ist weiterhin im Entstehen und „der Kreisel“ bleibt nicht stehen ...

www.klingenderkreisel.at ■

Anzeige

ZUM KLINGENDEN KREISEL WERKSTATT FÜR RESONANZ- UND ROTATIONSKÖRPER



Jakob & Susanne Schaff
Triebendorf 11, 8850 Murau
+43 664 738 256 80
office@klingender-kreisel.at



HACKBRETTER | GLACHTER | GESCHENKE

Pankraz Schadler

Auszüge aus dem Süd-Ost Journal

Er stammt aus der Marktgemeinde Kirchbach-Zerlach in der Steiermark und baut seit 15 Jahren individuelle Hackbretter in echter Handwerksqualität.



Pankraz Schadler in seiner Werkstatt

Foto: www.hackbrett1.at

Schon früh hatte der gelernte Tischler und leidenschaftliche Musiker Pankraz Schadler den Wunsch, Instrumentenbauer zu werden. Er begann, im Selbststudium Hackbretter zu bauen, die durch ihre einmaligen Klangeigenschaften überzeugen sollten. In langjähriger Zusammenarbeit mit Musikpädagogen und dem Konservatorium für Musik in Graz gelang es ihm, die Klangqualität seiner Hackbretter immer weiter zu optimieren.

Das Wichtigste beim Hackbrettbau ist immer noch die Handwerkskunst – und die beherrscht Pankraz Schadler perfekt. Das beweisen auch die zahlreichen Kunden vor allem aus der Steiermark. Doch auch in Deutschland, der Schweiz und sogar in Frankreich sind die Hackbretter aus dem Hause Schadler im Einsatz. Seit dem Jahr 2005 entwickelt und fertigt Pankraz Schadler mit großem Erfolg chromatische Salzburger Hackbretter und das diatonische Steirische Hackbrett. Die verschiedenen Holzarten Fichte, Nuss, Apfel, Birne oder Zirbe werden in Korpus und Decke individuell – massiv oder furniert, natur oder gebeizt – verarbeitet.



chromatisches Salzburger Hackbrett

Foto: Pankraz Schadler

Dadurch sind die Hackbretter klanglich und optisch sehr unterschiedlich.

Das Steirische Hackbrett wird in der alpenländischen Volksmusik – wie der Name schon sagt – vorwiegend in der Steiermark gespielt.

Das Instrument besitzt zwei Stege, die im Unterschied zum chromatischen Instrument nicht symmetrisch angeordnet sind: Der Quintsteg einerseits teilt die Diskant-Saiten links im Verhältnis 2:3, während der Bassteg auf der rechten Seite die tiefen Saiten trägt. Diese Anordnung der Saiten ermöglicht das Spiel von schnellen Dreiklangszerlegungen, welche beim Begleiten in der Volksmusik so typisch für das Hackbrett sind. Außerdem hat das Diatonische Hackbrett mittlerweile einen enormen Aufschwung erlebt – so gibt es immer mehr (auch teils sehr virtuose) Kompositionen für das Steirische Hackbrett als Solo-Instrument. ▶



diatonisches Steirisches Hackbrett

Foto: Pankraz Schadler

Die Stimmungen (G/C/F/B oder A/D/G/C oder B/Es/As/Des) sind als Grundstimmungen festgelegt und orientieren sich an den Musikgruppen und deren weiteren Instrumenten.

A/D/G/C wird für eine Streichbesetzung bevorzugt, B/Es/As/Des für eine Blasbesetzung, oder es richtet sich nach der Steirischen Harmonika.



persönliche Schnitzerei der Schalllöcher
Foto: www.hackbrettl.at

Eine besondere kunstvolle Note geben seinen Instrumenten die Einlegearbeiten mit Wurzelholz oder Brandmalereien, ebenso die persönlichen Schnitzereien für die Schalllöcher in Form von Rosetten, Weinblatt, Sonne oder einem Steiermark-Wappen.

Neu ist seine Zusammenarbeit mit der Volksmusiklehrerin (Schwerpunkt Hackbrett) Bettina Schenekar, die sowohl Musikstücke für Hackbrett komponiert als auch Bauernmalereien auf der Decke des Hackbretts anfertigt. Neben dem Bau von diatonischen und chromatischen Hackbrettern hat Pankraz Schadler auch Kinder- und Basshackbretter, Holzstative, Hackbrett-schlägel, Koffer und Taschen im Angebot.



Bauernmalerei auf der Decke des Hackbretts von Bettina Schenekar
Foto: Pankraz Schadler

Außerdem können Hackbretter bei Bedarf gemietet, repariert und serviert werden.

Als Ausgleich für seine zeitintensive Tätigkeit spielt Pankraz Schadler in einer südoststeirischen Musikband mit, um neue Kraft zu schöpfen. Gleichzeitig ist er so mit seinen regionalen Kunden in Kontakt und kann sich mit ihnen austauschen.



Kinderhackbrett
Foto: Pankraz Schadler

www.hackbrettl.at ■

Anzeige





PANKRAZ SCHADLER HACKBRETTPAU

A-8082 Kirchbach in Steiermark 21
 Telefon: +43 (0)664/48 34 168
schadler@hackbrettl.at | www.hackbrettl.at

5. Steirischer Hackbrett Wettbewerb



**5. STEIRISCHER
HACKBRETT
WETTBEWERB
2021**



JOHANN-JOSEPH-FUX
KONSERVATORIUM

SO., 18. APRIL 2021, STEIERMARKHOF (EKKEHARD-HAUER-STRASSE 33, 8052 GRAZ)
13.15 Uhr: Saaleinlass, 14.00 Uhr: Wettbewerb mit ORF-Aufzeichnung
Moderation: Sepp Loibner

www.steirischerhackbrettwettbewerb.at

Prof. Sepp Strunz	Prof. Mag. Hugo Mali
Tel.: 0 664 / 73 87 55 81	Tel.: 0 660 / 54 80 403
Email: sepp.strunz@schule.at	Email: mali.bartl@gmx.at



Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft

„Wintersongs“ Die neue CD von Liudmila Beladzed und Rainer Falk

Liudmila Beladzed



Cover

Foto: Liudmila Beladzed

Die vierte CD des Duos Liudmila Beladzed (Hackbrett, Cymbal) und Rainer Falk (Gitarren) ist nun erschienen. Sie trägt den Titel „Wintersongs“ und bildet den Abschluss einer Reihe von 4 CDs, die dem Lauf der Jahreszeiten nachempfunden sind. Bisher erschienen:

- „Early Spring“ 2009
- „Late Summer“ 2011
- „Autumn Colors“ 2015

Das Album wurde - wie auch bereits die bisherigen CDs - im Tonstudio von Werner Edlauer in Enns im August 2020 aufgenommen.

Es enthält 13 Stücke, wobei 11 davon von Rainer Falk komponiert wurden. Die Arrangements entwickelten sie gemeinsam. Neben diesen eigenen Kompositionen findet sich auch noch ein „Adagio“ (BWV 974) von J.S. Bach, das dieser nach einem Oboenkonzert von Alessandro Marcello für das Cembalo adaptierte. Von dieser Fassung ausgehend wurde das Stück jetzt für Cymbal und Gitarre umarrangiert - sozusagen mehrfach recycelt.

Dem gegenüber steht ein weiteres „Adagio“ des zeitgenössischen weisrussischen Komponisten Evgenij Glebov. Das Werk ist ursprünglich für Orchester komponiert und ein Ausschnitt aus der Ballettmusik „Der kleine Prinz“. Liudmila Beladzed wechselt bei den Stücken zwischen Cymbal und Hackbrett, Rainer Falk spielt neben einer Konzertgitarre in Standardstimmung auch eine Baritongitarre, die eine Quint tiefer als eine normale Gitarre gestimmt ist und den Tonumfang nach unten erweitert.

Besetzung:

Liudmila Beladzed: Cymbal, Hackbrett

Rainer Falk: Gitarren, Baritongitarre

Preis: 16,- Euro

Bezug: www.rainerfalk.com

Anzeige



Zithern & Hackbretter

aus Meisterhand

Horst Wunsche Zithernbau KG

Egerstraße 89 · 08258 Markneukirchen

Telefon/Fax: +49 (0) 37422 / 3161 Fax: +49 (0) 37422 / 40924



Sächsische Staatspreis für Design 2007
& Bayerischer Staatspreis 2008









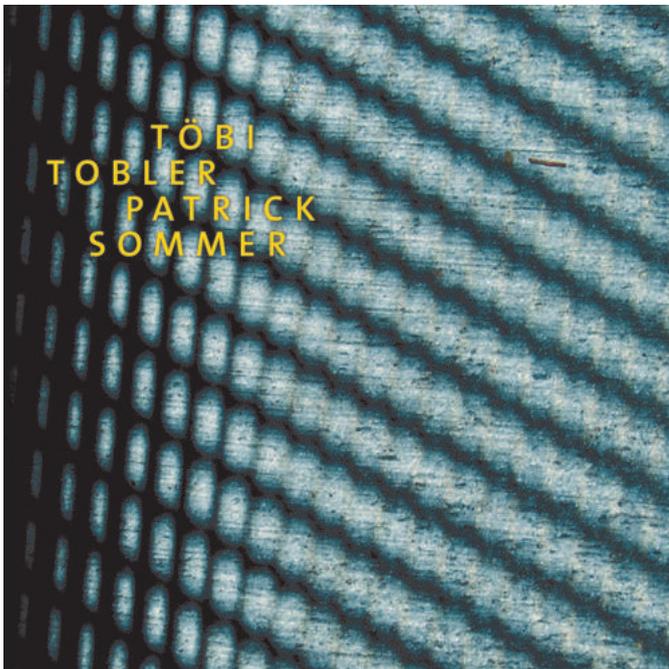

Internet: www.zitherbau-wuensche.de · e-mail: info@zitherbau-wuensche.de

8.10. - 11.10.2020 - "Music Austria" Musikmesse Ried

7.11.2020 - "Kärntner Hackbretttag"

Packende Weltmusik

Ralph Hug



Cover

Foto: Töbi Tobler

Auf der neuen CD setzt Töbi Tobler sein souverän über allen Stilen und Konventionen hinweg entwickeltes Hackbrett-Spiel fort und treibt es in neue Dimensionen.

Im Zusammenspiel mit Patrick Sommer (Kontrabass) kreiert Tobler magische Klangwelten, in denen sich Volksmusik, Jazz, Pop und freie Improvisation zu einer neuen, gefühlsbetonten, spannungsvollen und meist groovig fließenden Weltmusik mischen.

Tobler und Sommer lernten sich im „Überland-Orchester“ von Max Lässer kennen. Seit Anfang 2019 proben die beiden intensiv und entwickelten eine Musik, die vom gleichberechtigten Klang beider Instrumente ausgeht. Als drittes Instrument kommt das „Gimbri“ hinzu, eine marokkanische Basslaute, mit der Sommer archaisch anmutende Klangfarben dazu mischt.

Die beiden haben sich zum Ziel gesetzt, möglichst aus dem Moment heraus zu spielen und in der spontanen Interaktion neue musikalische Welten zu erschliessen. So entsteht eine bewegte, mal sensibel und ruhig dahinfließende, mal sich rhythmisch stark aufschaukelnde Musik mit pulsierenden Beats. Man fühlt sich auf einen fliegenden Teppich gesetzt, der hoch über alle Musikkulturen dieser Welt hinwegfliegt. Die meisten Kompositionen basieren auf einfachen, einprägsamen Melodien, mit denen die beiden dann ihre grosse Improvisationskunst voll entfalten.

Tobler und Sommer zeigen sich auf dieser CD als neugierige, unruhige Geister, die ständig auf der Suche nach dem Aussergewöhnlichen, Ungehörten und Unerforschten sind. Es ist Musik, die direkt ins Herz geht.

www.toebitobler.ch ■

Anzeige

Schneider Zupfinstrumente

Meisterwerkstatt

hochwertige Zupfinstrumente aus ausgesuchten Hölzern, handgefertigt und mit excellentem Klang

Bernd Schneider

Ludwigsbrunn 105 - 95111 Rehau

Tel: 09294 / 1344

Fax: 09294 / 6320

www.schneider-zupfinstrumente.de

Drei Prinzessinnen in Shanghai

für Hackbrett-Trio

Dem Hackbrett-Trio „Drei SCHLAGfertige Prinzessinnen“ gewidmet

Andreas Bachmair



Spielanweisungen

Der **Text** am Beginn jeden Satzes kann zum besseren Stückverständnis von den jeweiligen Spieler/innen vorgetragen werden.

Stäbchen = chinesische **Esstäbchen**

Ssss/Sch: Zischlaute „singen“

Carotina (1. Stimme): die Saiten e'/f'/g'/a'/b' sind mit **Knetgummi** präpariert

Magenta (3. Stimme): die Saiten f'/fis'/g'/a'/b'/h'/c''/cis''/d'' sind mit **Knetgummi** präpariert

i! ja! sen! (= 1 – 2 – 3 auf chinesisches): gemeinsam laut sprechen

Carotina (1. Stimme): für Teil B **Alufolie** leicht zerknüllen und dann seitlich über die oberen Saiten befestigen, mit **Pinsel** einen swingenden Schlagzeugrhythmus imitieren, beim **Glissando** mit Pinsel mittig nach unten über die Saiten streichen, beim **Tremolo** (Schlussakkord Teil B) schnelle Pinselstriche auf der Alufolie machen.

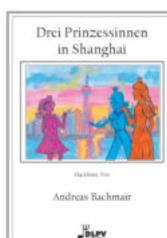
Parisia (2. Stimme): Teil C mit gekreuzten Hackbrettschlägeln „**ein zählen**“

Anzeige



DLPV – Duo LaPerla Verlag
Mag. Marion Schörkl
A – 4523 Neuzeug, Werndlgasse 15 B
Telefon ++43 664 73414745

Noten und Tonträger für Hackbrett
www.duolaperla-verlag.at



Andreas Bachmair
Drei Prinzessinnen in Shanghai
Spielstück für Hackbrett-Trio

Notenbeispiel einsichtig unter www.duolaperla-verlag.at
Rubrik Hackbrett-Trio.

Drei Prinzessinnen in Shanghai

für Hackbrett-Trio

Andreas Bachmair *2006

(Carolina):

An einem heißen Tag reisen drei fröhliche Prinzessinnen namens Carotina, Parisia und Magenta nach Shanghai. Dort angekommen hören sie überall traditionelle chinesische Musik.

Bald bekommen sie Hunger und suchen ein chinesisches Restaurant auf, aus dem man schon das Gemüse und den Reis in der Wok-Pfanne zischen hört.

A Moderato ♩ = 88

mit STÄBCHEN auf Stimmwirbel

Carotina

Parisia

Magenta

mit STÄBCHEN auf Stimmwirbel

5

Ca. STÄBCHEN *f* Ssss

Pa. mit SCHLÄGEL auf Hackbretttrand Ssss

Ma. Ssss

9

Ca. Sch Ssss

Pa. Sch Ssss

Ma. Sch STÄBCHEN *f* Ssss

13



Ca. Sch

Pa. Sch *mf*

Ma. Sch

18



23 Saiten (e, f, g, a, b) mit Gummi präpariert



Ca. *mf*

Pa. *f*

Ma. *mf* Saiten (f, fis, g, a, b, h, c, cis, d) mit Gummi präpariert

27



Ca. *f*

Pa.

Ma. *f*

31



V&F Orchesterheft

Heidi Ilgenfritz

Wie schon im 1. Band „Eins zwei drei vier viele“ habe ich die Stücke so gesetzt, dass je nach Möglichkeiten ein- bis vier- (teilweise fünf-) stimmig musiziert werden kann. Die Stücke eignen sich sowohl für kleine Besetzungen als auch für Hackbrettorchester. Ergänzt werden sollte in jedem Fall eine akkordische Begleitung (Gitarre, Harfe) und für mehr Klangfarben können natürlich wieder andere Melodie-Instrumente (Streicher, Bläser) zusätzlich mit einbezogen werden. Auf Anfrage stelle ich gerne transponierte oder oktavierte Stimmen oder Stimmen in anderen Schlüsseln (z.B. die Bass-Stimme im Violinschlüssel) zur Verfügung.

Wegen der besseren Lesbarkeit habe ich auf Arpeggio-Bezeichnungen verzichtet. Für die Hackbrettspieler ist ohnehin klar, dass (wenn nicht gezupft wird) bei mehrstimmigen Akkorden arpeggiert werden muss. An einigen Stellen sind für die Begleitung Power-Cords (also nur Grundton und Quinte wie z.B. F5) notiert. In dem Fall habe ich in der Bass-Stimme mehrere Töne angegeben, die nicht alle gespielt werden müssen, vielmehr sollte man die Lage je nach Instrument bestimmen.

Anzeige



**Hackbretter in
Tonholzqualität**
Sonderanfertigungen für Rudi Zapf

Klemens Kleitsch

**Cembalo- und
Clavichordbau
Restaurierungen
Zither- und
Hackbrettbau**

Eggerhäusl 5
83088 Kiefersfelden
Telefon/Fax 08033/5199



Notenheft

Foto: Heidi Ilgenfritz

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Spielerinnen und Spielern des Neubeurer Hackbrettorchesters bedanken, die in den letzten Jahren diese Stücke mit mir ausprobiert haben.

Und nun viel Freude beim Entdecken und Musizieren!

RolandLeistner-Mayer@t-online.de

Vogt & Fritz – VF 1641

über Edition 49

<https://www.edition49shop.de/detail/index/sArticle/25132>

und im Musikhandel, € 14,90.- ■

6

A Set of Jigs

A Fig for a Kiss

aus Irland

1 $\text{♩} = 108$

Musical score for measures 1-4. The score is in 3/8 time with a tempo of 108. It features a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a bass clef. The melody is written in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The first system contains four measures. The notes in the treble clef are: M1: G4, A4, B4, C5; M2: D5, C5, B4, A4; M3: G4, F#4, E4, D4; M4: C4, B3, A3, G3. The notes in the bass clef are: M1: G2, B1, D2, E2; M2: F#2, A2, B2, C3; M3: D3, E3, F#3, G3; M4: A3, B3, C4, D4. Chords are indicated below the bass line: Em, D, Em, Em, D, Em.

5

Musical score for measures 5-8. The notes in the treble clef are: M5: G4, A4, B4, C5; M6: D5, C5, B4, A4; M7: G4, F#4, E4, D4; M8: C4, B3, A3, G3. The notes in the bass clef are: M5: G2, B1, D2, E2; M6: F#2, A2, B2, C3; M7: D3, E3, F#3, G3; M8: A3, B3, C4, D4. Chords are indicated below the bass line: Em, D, Em, G, Em.

9

Musical score for measures 9-12. The notes in the treble clef are: M9: G4, A4, B4, C5; M10: D5, C5, B4, A4; M11: G4, F#4, E4, D4; M12: C4, B3, A3, G3. The notes in the bass clef are: M9: G2, B1, D2, E2; M10: F#2, A2, B2, C3; M11: D3, E3, F#3, G3; M12: A3, B3, C4, D4. Chords are indicated below the bass line: Em, D, Em, Em, D, Em.

Saitenwirbler Heft 1

Thomas Gruber

Ländlerisch über die Saiten tanzen, in ein Pusteb Blumenklangbad eintauchen oder im Calypso - Rhythmus wirbeln - dieser erste Band soll vor allem eines machen:

„Lust auf gemeinsames Musizieren“.

Das vorliegende Heft ist für Hackbrett und Harfe geschrieben, aber natürlich kann die Hackbrettstimme auch mit anderen Melodieinstrumenten (Flöte, Geige...) und die Harfenstimme mit Klavier gespielt werden. Für Begleitinstrumente wie Gitarre oder Kontrabass sind Harmonien notiert.

Viele Stücke sind schon nach einem Unterrichtsjahr gut spielbar, da sie einen kleinen Tonumfang haben und rhythmisch meist einfach gesetzt sind.

Für dieses Heft bieten wir auch Playalongs an. Demo und Playalong werden als mp3 Dateien per Mail verschickt. Schreiben Sie uns eine Mail und sie erhalten jeweils eine Demoversion der Stücke, sowie Soloversionen für Hackbrett und Harfe zum Mitspielen. Die Soloversionen sind bewusst etwas langsamer aufgenommen.

Das Heft ohne Playalongs kostet 12 Euro, mit Playalongs 17 Euro. Hinzu kommen Versandkosten von 1,55 Euro innerhalb Deutschlands.

saitenwirblerische Grüße

Thomas Gruber
info@gruberich.de ■



© Demo 16
Playalong 17 & 18

smile

Thomas H. Gruber

fröhlich *I*

Hackbrett

Harfe

1 1 usw.

5 1. 2. L

10 1 2 1 3

15 1. 2. D.C. al

Fein warm

Trad. & Jörg Lanzinger

♩=80 **A**

G C D7 G Am C D7

9

G C D7 G Am C D7 G

B

Em Dadd9/E C/E Dadd9/E Em Dadd9/E C/E Dadd9/E

25

Em Dadd9/E C/E Dadd9/E Em Dadd9/E C/E D

<https://www.youtube.com/watch?v=tXyx2g5ByEk>

Fein warm

C

B F Gm Dm Es B Es F

⁴¹

B F Gm Dm Es B F7 B

D

C G Am Em F C C G

³⁷

C G Am Em F C G7 C

Die Zweiten Zwölfeinhalb

Ein Spielbuch mit neuer traditioneller Volksmusik für verschiedene Besetzungen komponiert, arrangiert und herausgegeben von Jörg Lanzinger

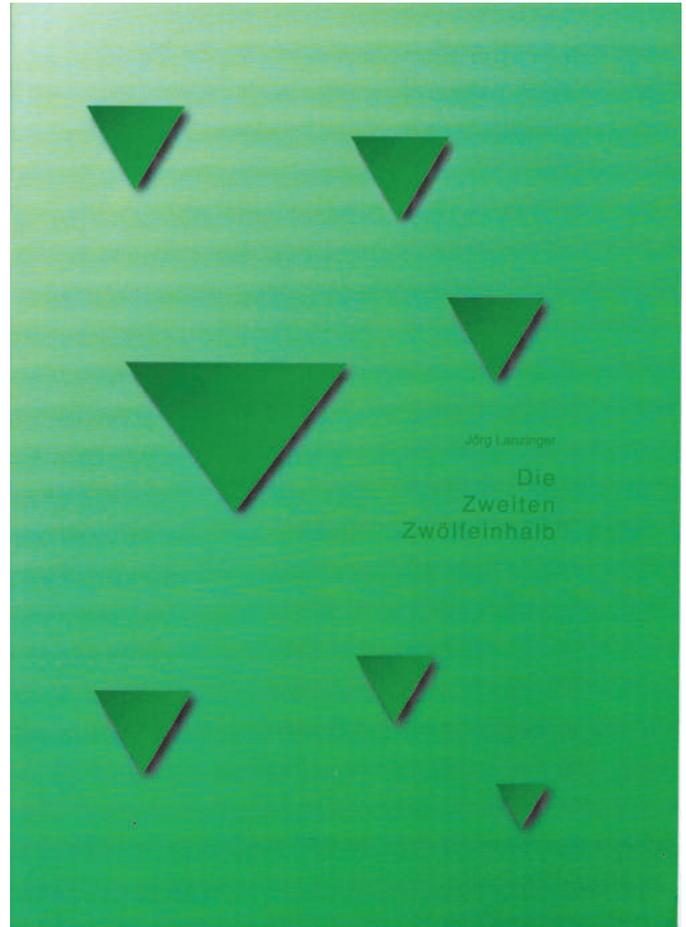
Dieses Heft ist die Fortsetzung der durch Tobi Reiser inspirierten Reihe mit Volksmusikstücken für Saitenmusik-Besetzungen. „Die Ersten Zwölfeinhalb“ sind 2012 erschienen.

Wiederum handelt es sich um Tänze und Weisen im traditionellen Stil mit Elementen aus der Popmusik. Alle stammen aus der Feder des Komponisten. Allerdings ist es mittlerweile schwer, Motive und Melodien zu finden, die einem nicht irgendwie bekannt vorkommen. Irgendwo ist vielleicht eine Notenfolge auch in einer alten Handschrift zu finden, die eben beim Aufschreiben in den Sinn kam, unbewusst. Diesem Umstand zollt die Angabe „Trad. & Jörg Lanzinger“ Tribut, wobei „Trad.“ für traditionell steht und urheberrechtsfrei bedeutet.

Alle Titel sind dennoch GEMA-pflichtig.

Vorkommende Stimmkreuzungen wurden bewusst in Kauf genommen, um die Stücke auch in einer Duo-Besetzung gut spielen zu können. Die Vorgabe der Bass-Stimme kann natürlich gerne variiert werden. Ebenso sind die Abläufe und Wiederholungen nicht zwingend vorgegeben und können nach eigenem Ermessen angepasst werden.

Zu den Musikstücken gibt es auch Aufnahmen mit der „Gurgensteiner Stubenmusik“.



Notenheft

Foto: Jörg Lanzinger

Anzeige

	<p>Meisterwerkstatt für Gitarren-, Zither- und Hackbrettbau Musikfachhandel · Musikalien seit 1919</p>
	<p>MUSIK HARTWIG</p>
	<p>Lindenschmitstraße 31 · 81371 München Telefon 0 89 / 77 92 51 · Telefax 0 89 / 7 25 09 62 www.musik-hartwig.de</p>
	<p>Hackbretter aus eigener Werkstatt Stative · Taschen (auch Sondermaße) · Schlägel · Zubehör Große Auswahl an Unterrichtswerken und Spielliteratur</p>

Eine CD ist beim Autor erhältlich, die Möglichkeit zum Download oder Stream gibt es bei den bekannten Musikdiensten im Internet.

Die geltende, temporäre Senkung der Mehrwertsteuer möchte ich gerne an meine Kunden weitergeben. In der Zeit vom 1.7. - 31.12.2020 beträgt der Preis für CD's oder Notenhefte 9.00 €. Ich freue mich auf eure Bestellung und wünsche allen viel Spaß beim Musizieren!

Jörg Lanzinger
Neue Str. 4
D-89428 Syrgenstein
www.joerglanzinger.de ■



Adventsmusik im ganzen Land

Der Landesmusikverband freut sich auf kreative Ideen der Amateurmusikszene entlang der Corona-Auflagen



Norddracher Stubenmusik

Unter dem Motto „b.-w.egen - b.-w.ahren - b.-w.irken – Adventsmusik im ganzen Land“ kommt das Projekt des Landesmusikverbandes Baden-Württemberg und seinen Partnern ins dritte Jahr. Letztes Jahr präsentierten sich Chor-, Orchester- und Kirchenmusikensembles auf 350 Konzertauftritten in 157 Städten und Gemeinden des Landes. Ab dem 1. Oktober 2020 sind die Chor- und Musikensembles wieder aufgerufen, sich für die kommende Adventszeit auf der digitalen Plattform www.adventsmusik-bw.de einzutragen, um für ihre Konzertaktivitäten zu werben.

Klangwellen

Festival der Amateurmusik am See findet am 17. Juli 2021 auf der Landesgartenschau in Überlingen statt

Der Landesmusikverband Baden-Württemberg, der Deutsche Harmonika-Verband und die Landesgartenschau Überlingen laden alle instrumentalen und vokalen Musikensembles der Bodensee-region am Samstag, 17.07.2021, zum „Klangwellen-Festival der Amateurmusik am See“ nach Überlingen ein.

An diesem Tag steht die Landesgartenschau ganz im Zeichen der Amateurmusik. Auf fünf Bühnen und Aktionsflächen wird Musik durch Platzkonzerte und Mitmachprojekte für die Besucherinnen und Besucher erlebbar. Ensembles aus der gesamten Bodenseeregion können sich vom 14.09.2020 bis spätestens 31.01.2021 für die Mitwirkung anmelden. Eine schnelle Anmeldung lohnt sich, da die Plätze auf den Bühnen begrenzt sind.

Eröffnet wird das Musikfestival „Klangwellen“ vom Hohner-Akkordeonorchester Trossingen. Zum Abschluss des Festivals wird „A-Train“ – die Landes-Akkordeon-Bigband Hessen – die Seebühne zum Beben bringen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

www.landesmusikverband-bw.de/klangwellen.





Hackbrett-Seminar 2020

Werner Eichkorn

Nachdem wegen der Corona-Pandemie das Hackbrett-Seminar in Staufen ausfallen musste, waren alle Teilnehmer froh, wenigstens vom 27. - 30. August 2020 das Seminar in der Landesakademie für die musizierende Jugend Baden-Württembergs in Ochsenhausen erleben zu können.

Natürlich waren strenge Hygienebedingungen gegeben, was die Unbekümmertheit schon etwas dämpfte. Mit Maske kann man sich einfach schlecht zulächeln, und oft mussten wir „wie bitte?“ nachfragen, weil auch die Verständlichkeit zwischen Spielern und Referenten zu wünschen übrig ließ.

Doch das großartige Ambiente des Klosters Ochsenhausen mit der hervorragenden Küche entschädigte uns für all diese ungewöhnlichen Umstände.

Und in den Workshops war die Musizierfreude dann ungebremst. Alle drei Referenten konnten uns wertvolle Dinge weitergeben.



Gruppe 1 im Raum 111 / Chorsaal

Foto: Inge Goralewski

Anita Huber lehrte uns verschiedene Stücke aus den „Eischerzen“ von Belisa Mang mit Musik aus aller Welt und - sehr anregend - rhythmische Begleitmuster. ▶

Rhythmische Begleitmuster

Jakob Dammert

Vorübungen

R L R ...

usw.

R L R ...

usw.

Begleitmuster in Am

R L R ...

Übertrage das Begleitmuster auf folgende Akkorde

Am Dm C G

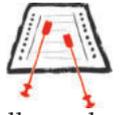
Seitenwechsel: Begleitmuster in Dm

L R L ...

Übertrage das Begleitmuster auf folgende Akkorde

Dm Gm F C

Sommerseminar Ochsenhausen 2020 / Anita Huber



Sie führte behutsam von einfachen zu recht anspruchsvollen Mustern und gab uns den Rat, einfach mal bei Schlagzeugern nachzufragen und sich rhythmische Figuren zeigen zu lassen.



Gruppe 2 im Raum 123 / Abtzimmer

Foto: Inge Goralewski

Jörg Lanzinger, ein Vollblut-Musikant mit ansteckender Spielfreude, zeigte uns Stücke aus seinem neuen Heft „Die zweiten Zwölfeinhalb“. Er riet uns, dass wir recht bald die Stücke auswendig lernen sollten, damit wir uns vom Notentext lösen und uns auf's Gestalten konzentrieren können.



Gruppe 3 im Raum 131 / Kapitelsaal

Foto: Inge Goralewski

Ilona Seidel spielte mit uns einige Stücke aus dem reichhaltigen Band „Aus dem Spielgut der Prielberg-Musi“.

Zuerst aber zeigte sie uns wichtige grundlegende Anschlagstechniken, was wir als wohltuende „Aufwärmphase“ empfanden und damit einfach solide auf die Arbeitsphase vorbereitet waren.

Auch die Stücke wurden sehr ausführlich musikalisch erläutert, sodass wir diese in der kurzen Zeit ganz gut gestalten konnten. Die drei Referenten wechselten sich in den drei Arbeitsgruppen ab, damit wir von jedem Referenten profitieren konnten, und die Vielfalt in der Verschiedenheit war für uns sehr wertvoll.

Dass der Akademiekeller im Bräuhaus geschlossen war, war natürlich schade. Aber wir fanden doch Wege zum Zusammensitzen nach getaner Arbeit.

Darum hier ein dickes Dankeschön an die Referenten, die nicht müde wurden, uns bis in die Nacht hinein aufzuspielen. Toll!



gemütlicher Ausklang im Raum 111 / Chorsaal

Foto: Inge Goralewski

Erwähnen muss ich auch die „stillen Helfer im Hintergrund“: Linda Boch als Assistentin der Leitung und Anlaufstelle für alle Fragen und - sehr wertvoll - sie brachte uns Kaffee, damit keine Müdigkeit aufkam.

Karina Neidlinger gab Einzelunterricht mit großer Einfühlsamkeit und sorgte dafür, dass niemand abgehängt wurde.

Nicht zuletzt hatte Inge Goralewski im Vorfeld die ganze Organisation zu stemmen.

Vielen Dank für alle Mühe, die zu einem gelungenen Hackbrett-Seminar führte! ■



Hackbrettjugendlager 2020

Emanuel Krucker, Barbara Bösch



Teilnehmer und Leiter in Valbella im Hackbrettjugendlager
Foto: Barbara Bösch

Trotz COVID-19 konnte das Hackbrettjugendlager wunschgemäss und ohne gravierende Einschränkungen vom 4. - 8. August 2020 durchgeführt werden. Daher trafen die 17 jungen Hackbrettspielerinnen und Hackbrettspieler am Dienstag bei kühlem Regen in Valbella ein.



Begrüssungsspiel
Foto: Barbara Bösch

Nachdem alle Ihre Zimmer bezogen und die Hackbretter aufgestellt hatten, gab es als erstes eine kurze Kennenlernrunde, danach setzten sich die Teilnehmer erstmals hinters Hackbrett, und los ging es! Zuerst wurden die Gesamtchesterstücke gespielt, bevor in den Gruppen (Piccoli, Mittlere und Fortgeschrittene) weiter geprobt wurde. Schlussendlich bestand das einstudierte Repertoire aus 12 Stücken.

Es war breit gefächert und reichte von Klassik (Overture von Wilhelm Tell) über Rock-Musik (We are the Champions) und Irish-Folk (Boys of Bluehill & Harvest Home) weiter zu Filmmusik (Zoosters Breakout aus Madagaskar 2) bis zur Volksmusik aus der Schweiz (Mölichstuel-Ruggusserli). ▶



selbst entworfene Buttons
Foto: Barbara Bösch

Das Ergebnis konnte sich hören lassen: beim Abschlusskonzert applaudierten die Zuhörer begeistert!

Nebst dem Spielen in den Gruppen konnten sich die Teilnehmer in drei verschiedenen Workshops im Notenlesen, Improvisieren und Rhythmus weiterbilden. Die Freizeit kam auch nicht zu kurz. Viele Spiele und das traditionelle Buttonmalen sorgten für willkommene Abwechslung. Am Donnerstag stand ein Spezialprogramm an: ein Foto-Orientierungslauf führte uns zur Feuerstelle beim Globi-Haus. Hier gab es Wurst und Brot, und mit verschiedenen Spielen verbrachten wir die Zeit, bis es dunkelte. Schliesslich entzündeten wir unsere mitgebrachten Fackeln und machten uns auf den Heimweg.



Bereit für den Heimweg mit den Fackeln
Foto: Barbara Bösch



Emanuel Krucker am Hackbrett, Nadja Räss am Jodeln
Foto: Barbara Bösch

Ebenfalls für Abwechslung sorgten Nadja Räss und Christoph Pfändler, welche den Kindern etwas über das Hackbrettstudium erzählten. Nicolas Senn kam ebenfalls wieder zu Besuch. Nebst einem kleinen Vortrag brachte er spezielle Hackbretter mit – ein ganz altes Hackbrett und eines aus Taiwan.



Abschlusskonzert
Foto: Barbara Bösch

Zum Schluss spielte er noch sein Stück „Königstour“ vor. Wie letztes Jahr war auch die Küche wieder ausgezeichnet. Die Menus wie auch die Desserts waren einfach köstlich. Hunger leiden musste sicherlich niemand. ■



Sehr viel Regen- und ganz viel Hackbrett

Andreas Weissen

Anfang Oktober drehte sich im kleinen Walliser Bergdorf Binn (1400 m ü. M.) alles ums Hackbrett: fünf Konzerte, ein klingender Vortrag und mehrere Schnupperkurse.

Es goss wie aus Kübeln, die meteorologische Messstation Binn verzeichnete die höchsten Niederschläge seit 1890, Verbindungsstrassen waren unterbrochen und der Weg zur Pfarrkirche - dem Konzertsaal des Festivals - war wegen eines drohenden Murgangs zeitweilig gesperrt. Doch das kleine, feine Hackbrettfestival trotzte den widrigen Witterungsbedingungen und konnte im geplanten Rahmen stattfinden, und das zahlreiche Publikum war begeistert.

Den Reigen der Konzerte eröffnete das Duo „TOPF“ mit Töbi Tobler und Christoph Pfändler, begleitet vom Perkussionisten Julian Sartoris. Die drei überzeugten mit perkussivem, virtuosem Spiel. Dabei wurde vor allem improvisiert, wobei sich Sartoris harmonisch in das eingespielte Duo einfügte und eigene Akzente setzte. Eine zusätzliche, überraschende Farbe brachten Toblers Naturjodellaute.



TOPF (v.l.n.r. Töbi Tobler und Christoph Pfändler)
Foto: Andreas Weissen

Franziska Fleischanderl stellte das Salterio vor, das Hackbrett der Barockzeit. Die Musikerin und Forscherin aus Salzburg ist zurzeit dabei, ihre Doktorarbeit über das Salterio in Italien im 18. Jahrhundert abzuschliessen. Sie hat bei ihren Recherchen herausgefunden, dass die Saiten nicht nur gezupft, sondern auch geschlagen wurden – wie beim heutigen Hackbrett. Das Instrument war beliebt bei Kardinälen und Klosterfrauen und fand auch Eingang in die klassische Theatermusik. Fleischanderl bezauberte das Publikum mit wunderschönen Melodien, virtuos gespielt auf einem wunderschönen goldenen Instrument aus dem Jahr 1725.



Franziska Fleischanderl
Foto: Andreas Weissen

Eine Uraufführung bot das Konzert des Lokalmatadors Ephraim Salzmänn. Er spielt seit Jahren mit Schlagwerk und Hackbrett in den unterschiedlichsten Bands mit, so auch mit der Sängerin Stefanie Heinzmann. Salzmänn's erstes Soloprogramm „Die Welt ist Klang“, ist eine Einladung zu einer musikalischen Reise in alle vier Himmelsrichtungen und zu allen vier Elementen. Das Publikum kann in sanfte und wuchtige Klanglandschaften eintauchen, abheben, fliegen und wieder landen. ▶



Ephraim Salzmann

Foto: Andreas Weissen

Tragende Instrumente sind dabei die Hackbretter von seinem iranischen Freund Davoud Gholami.

Volksmusik vom Feinsten aus der Steiermark boten die beiden Polyinstrumentalisten Bettina Schenekar und Rene Kogler. Das Duo „Schwarz & Weiss“ brachte das Steirische und das Salzburger Hackbrett mit und sorgte mit Akkordeon, Gitarre und Piano als Begleitinstrumente für ein äusserst abwechslungsreiches Konzert. Die beiden Berufsmusiker interpretierten ihre Musikstücke mit eingängigen Melodien - überwiegend aus der eigenen Feder - mit grosser Präzision und viel Spielfreude.



Duo Schwarz & Weiss (v.l.n.r. Bettina Schenekar und Rene Kogler)

Foto: Andreas Weissen

Das Ensemble „brettissimo“ trat als Duo vors Publikum, ohne Cello- und Bassbegleitung (sie mussten krankheitshalber passen). Albin Rohrer und Franziska Mathis erfüllten ihre Ankündigung „zu spielen, was auf dem Hackbrett spielbar ist“ und spannten Bögen von China bis nach Appenzell, von Klassik über Blues bis zum Ohrwurm „La Paloma“. Kurz: ein einmalig vielseitiges Repertoire, brillant gespielt.



Brettissimo (v.l.n.r. Franziska Mathis und Albin Rohrer)

Foto: Andreas Weissen

Hackbrättgruppe Oberwallis

Den Abschluss der Konzertreihe setzte die „Hackbrättgruppe Oberwallis“, ein Gefäss von rund einem Dutzend Liebhaber und Liebhaberinnen des Hackbretts, die sich einmal im Monat zum gemeinsamen Spiel treffen. In diesem Jahr waren die Probemöglichkeiten (bedingt durch Corona) etwas eingeschränkt.

Das Resultat war trotzdem ein reizvolles Hörvergnügen mit viel Abwechslung. Fast alle spielten auf Hackbrettern, die in der Werkstatt in Binn entstanden sind, und mit dem „Grängjer Marsch“ der Gebrüder Walpen (der heimlichen Walliser Hackbretthymne) beendeten die neun Hackbretter die zweite Ausgabe des Festivals. Das dritte Binner Hackbrettfestival wird voraussichtlich vom 1. bis 3. Oktober 2021 stattfinden.

www.binnkultur.ch ■



Schweizer Hackbrett Tag 2021

Lukas Rechsteiner

Der VHbS freut sich sehr, Euch alle, Hackbrettspielende und Musikinteressierte, am Samstag, den **6. März 2021** zum Schweizer Hackbrett-Tag in der Alten Stuhlfabrik Herisau einzuladen. Der Tag startet um 13:30 Uhr und endet mit dem letzten Programmpunkt, dem Abendkonzert ab 18:30 Uhr. Durch den Tag werden verschiedene Workshops und ein Nachwuchskonzert veranstaltet. Die Hackbrett-Ausstellung mit Aktionsbühne laden zum Entdecken ein. Weitere Informationen werden zeitnah auf www.vhbs.ch geschaltet. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer.



Hackbrett Projektorchester Schweiz

Dario Schmid

Ob Volksmusik, Rock & Pop oder gar Klassik - das Hackbrett Projektorchester aus der Schweiz trifft jeden musikalischen Nerv. Jugendliche aus der Deutschschweiz beweisen Ihr Talent und Ihre Musikalität und fügen dies zu einem einzigartigen Orchester zusammen. Unter der Leitung von Emanuel Krucker und Katharina Dürrschmid konnten wir ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammenstellen und einstudieren. Das Premieren-Konzert findet statt am Hackbretttag, **dem Samstag, 6. März 2021 in der Alten Stuhlfabrik Herisau**. Eintritt Frei - Kollekte



Hinten v.l.n.r.: Julian Bodenmann, Dario Schmid, Emanuel Krucker

Vorne v.l.n.r.: Katharina Dürrschmid, Carla Franke, Janik Benz, Pascal Sonderer, Joe Fuchs, Tabea Kluser, Raphael Pfister

Foto: Barbara Bösch



Hackbrettjugendlager 2021

Barbara Bösch

Nach dem erfolgreichen letzten Lager findet vom **9. - 14. August 2021** wieder ein Hackbrettjugendlager in Valbella (GR) statt. Nun das erste Mal mit einem Tag länger. Die TeilnehmerInnen im Alter zwischen 9 und 18 Jahren erwartet eine spannende Woche in den Bündner Bergen voller Musik, Gemeinschaft, Spass und allem was sonst noch zu einem „richtigen“ Lager gehört. Die Anmeldefrist für TeilnehmerInnen läuft bis Ende Januar. Am letzten Tag im Lager, dem 14. August findet ein öffentliches Abschlusskonzert im Lagerhaus "Hinwilerhus" statt, bei dem die TeilnehmerInnen das Erarbeitete präsentieren.

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

barbara.hackbrett@bluewin.ch

Der komplette Flyer und Eindrücken von vergangenen Lagern sind hier zu finden:

www.vhbs.ch

HACKBRETT
JUGENDLAGER
2021
9. - 14. August in Valbella (GR)

VHBS
Verband Hackbrett Schweiz

Lagerprogramm

- Ein Lager für Kinder und Jugendliche mit Jg. 2011 - 2003
- Musik in Kleingruppen und im Gesamtchester
- Abschlusskonzert, um das Gelebte zu präsentieren
- Spiel, Spass, Lagerleben
- Workshops und vieles mehr...!

Dieses Jahr bereits ab Montag!

Unsere Leitsätze

- Zusammenspiel wirkt motivierend
- Neue Inputs von neuen Lehrpersonen öffnen Horizonte
- Wir erarbeiten ein gemeinsames Konzertprogramm

Leitungsteam

Hauptleitung: Barbara Bösch

Musikalische Leitung
Emanuel Krucker, Hackbrettlehrer in Gossau
Albert Graf, Hackbrettlehrer in Appenzell
Susi Pfister, Hackbrettlehrerin in Wetzikon
Patrick Baer, Co-Präsident VHBS
Dario Schmid, Vorstandsmitglied VHBS

Küchenteam: Marlies Rechsteiner, Fränzi Bösch

Termine

So, 31. Januar 2020: Anmeldefrist
Mo, 9. August 2020: Anreise nach Valbella
Sa, 14. August 2020: Schlusskonzert in Valbella und individuelle Heimreise

Anmeldung und Kosten

Anmeldung via Hackbrett-Lehrer oder mit Talon auf der Rückseite an:
barbara.hackbrett@bluewin.ch

Lagerkosten: CHF 250.- p. P. (Vollpension)
Gemeinsamer Transport nach Valbella auf Anfrage möglich

Weitere Informationen: www.vhbs.ch

Das Lager wird unterstützt von:

OSSFVIT
Jugend und Musik
Jocunde et Musique
Giovetti e Musica
Gioventù e Musica

LHB Seminare

www.hackbrettbund-bw.de
info@hackbrettbund-bw.de

Der nächste D-Lehrgang 2021 findet in der Landesakademie in Ochsenhausen statt:

19. - 21.02.2021 D-Lehrgang, 1. Phase
 09. - 11.04.2021 D-Lehrgang, 2. Phase
 03. - 06.06.2021 D-Lehrgang, 3. Phase
 30.07 - 01.08.2021 D-Lehrgang, Prüfung

LMV

www.landesmusikverband-bw.de
www.adventsmusik-bw.de

20.06.2021, Landes-Musik-Festival in Neresheim
www.landesmusikfestival.de

17.07.2021, Klangwellen - Festival der Amateurmusik am See auf der Landesgartenschau in Überlingen
www.landesmusikverband-bw.de/klangwellen

LHB Konzerte

www.wohlfahrt-kultur.de
www.daydream-online.de
www.tauberfraenkische-wirtshausmusi.de
www.solberger-stubenmusik.de
www.maerchen-und-menschen.de

LMR

www.lmr-bw.de
www.volksmusik-bw.de

05.09.2021, Volksmusiktag in Neuhausen ob Eck

VHbS Seminare

www.vhbs.ch
info@hackbrett.net

06.03.2021, Schweizer Hackbrett Tag, Alte Stuhlfabrik Herisau (AR)

09. - 14.08.2021, Hackbrettjugendlager , Valbella (GR)

01. - 03.10.2021, drittes Hackbrettfestival in Binn (VS)

Bayern

www.zapf-musik.de
www.gruberich.de

14.11.2020, 19.00 Uhr, Uraufführung in der Kidlerstr. 15 in München (Sendling)

www.rainerbartesch.de
<https://vimeo.com/402391906>

VHbS Konzerte

www.anderscht.ch
www.brettissimo.net
www.drumlin.ch
www.floriangrueter-hackbrett.ch
www.gilbertpaeffgen.ch
www.hackbrett.com
www.nicolassenn.ch
www.toebitobler.ch

06.03.2021, Hackbrett Projektorchester Schweiz, Uraufführung am Hackbrett Tag, Alte Stuhlfabrik Herisau (AR)



Chiemgauer Saitenensemble

27.11.2020, 19.00 Uhr, Adventskonzert in der ev. Heilandskirche Bernau
www.chiemgauer-saitenensemble.de

Hackbrett Informationen Nr. 42 vom November 2020

Herausgeber: Landes-Hackbrett-Bund BW e.V.

Redaktion: Inge Goralewski
Schützstr. 2, 78647 Trossingen
Tel.: +49 7425 31610
info@hackbrettbund-bw.de

Red. Mitarbeiter: Raphael Knuser
Badenerstr. 415, CH-8003 Zürich
Tel.: +41 79 419 70 31
Albin Rohrer
Lehnstr. 24, CH-6023 Rothenburg
Tel.: +41 79 285 95 50
albin.rohrer@bluewin.ch

Satz u. Layout: Barbara Bösch, 8523 Hagenbuch,
barbara.hackbrett@bluewin.ch

Druck: print24 GmbH, Radebeul

Auflage: 750 Exemplare

Bezugspreis: Einzelheft inkl. Versand
7 Euro für Inland
10 Euro für Ausland

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Für die Mitglieder aller beteiligten Verbände ist der Bezug der Hackbrett Informationen im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Erstellen der Hackbrett Informationen erfolgt auf ehrenamtlicher Basis. Es werden dazu keine Landesmittel zur Verfügung gestellt. Deshalb sind wir über eine Spende sehr dankbar. Die jeweiligen Konten sind bei den Anschriften aufgeführt. Eine Spendenquittung wird zugesandt.

Die HBI Nr. 42 erscheinen Ende 2020

Verband Hackbrett Schweiz

Verband Hackbrett Schweiz (VHbS)
9014 St. Gallen

Präsidium: Co-Präsidenten
Patrick Baer
Lukas Rechsteiner

Kasse: Klaus Saland

Weitere Vorstandsmitglieder:
Raphael Knuser
Johannes Fuchs
Dario Schmid

Bankverbindung: Verband Hackbrett Schweiz (VHbS)
IBAN: CH9209000000907848650
BIC: POFICHBE

Internet: www.hackbrett.net

Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg e.V.

1. Vorsitzende: Inge Goralewski, Schützstraße 2,

Geschäftsstelle: 78647 Trossingen, Tel.: +49 7425 31610
Inge.Goralewski@hackbrettbund-bw.de

2. Vorsitzende: Linda Boch, 78187 Geisingen
Linda.Boch@hackbrettbund-bw.de

Kasse: Jakob Dammert, 78333 Stockach
Jakob.Dammert@hackbrettbund-bw.de

Schriftführer: Fritz Jauché, 68809 Neulußheim,
Fritz.Jauche@hackbrettbund-bw.de

Jugendleiterin: Karina Neidlinger, 89134 Blaustein-Weidach
Karina.Neidlinger@hackbrettbund-bw.de

Beisitzerin: Anita Huber, 71634 Ludwigsburg
Anita.Huber@hackbrettbund-bw.de

Beisitzerin: Heidrun Jauché, 68809 Neulußheim,
Heidrun.Jauche@hackbrettbund-bw.de

Bankverbindung: Landes-Hackbrett-Bund BW e.V.
Volksbank Stuttgart eG
IBAN: DE49600901000145082008
BIC: VOBADDESS

Internet: www.hackbrettbund-bw.de

*Rückseite; Fotos von o.n.u., l.n.r.,
Hackbrett von: Alfred Pichelmaier, Hans Hintner,
Johannes Fuchs, Pangraz Schadler, Markus Tenisch,
Marc Ramser, Harald Teller, Konrad Schlegel,
Peter Mürnseer, Reiner Schruppf*

